Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: Ludwig Korn.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

DRITTEN BANDES NEUNTE ABTHEILUNG.

Der Luxemburgische Adel.

Bearbeitet von

Max Gritzner,

Königl. Preuss. Lieutenant a. D., Ritter etc.

illustrirt von

Ad. M. Hildebrandt.

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

— LUDWIG KORN. —

1871.


Luxemburger
Adel,
bearbeitet von
M. Gritzner,
und
Ad. M. Hildebrandt.
Nürnberg,
Bauer & Raspe.

Vorrede.

Nach der günstigen Aufnahme, deren sich mein Erstlingswerk, der Adel der Elbherzogthümer und Lauenburgs (edirt als Lieferung 77 des neuen Siebmacherschen Wappenwerkes) zu erfreuen hatte, habe ich mich entschlossen, auf diesem Wege auch fernerhin den Adel einzelner Staaten etc. zu publiciren und so übergebe ich denn mit Gegenwärtigem den Adel des Grossherzogthums Luxemburg bearbeitet den verehrten Abonnenten des neuen Siebmacher, mit der freundlichen Bitte, auch dieses Werkchen gütig und mild beurtheilen zu wollen. Die Bearbeitung war eine bei Weitem schwierigere, denn gedruckte Quellen oder auch nur Adelsverzeichnisse finden sich nirgends und ohne die liebenswürdige Beihülfe des Herrn J. B. Rietstap im Haag, Herausgeber des ausgezeichneten armorial général, welche ich hiermit mit grossem Dank öffentlich anerkenne, wäre es mir kaum möglich gewesen diese vollständige terra incognita aufzuklären. — Das jetzige Grossherzogthum Luxemburg hat viele Phasen der Entwickelung durchgemacht. Der Name desselben stammt von der alten Veste Lucilium, Lucelinberg oder Lützelburg im Lande Mazingon, bei welcher später die Stadt Luxemburg entstand.

Der zuerst bekannte Besitzer war der Abt Wicker zu Sanct Maximin in Trier. Derselbe vertauschte sie anno 963 dem Grafen Siegfried der Ardennen gegen die diesem gehörige Herrschaft Wilna in den Ardennen. Graf Siegfried vereinigte nun beide Besitzungen und nannte sich Graf von Luxemburg. Als mit dessen Ururenkel Conrad II. († 1136) das Geschlecht im Mannsstamm erlosch, kam L. an den Gemahl der Erbtochter, Gottfried von Namur, dessen Enkelin es wieder zuerst ihrem ersten Gemahl Grafen von Bar (mit dem sie keine Kinder hatte) und nach dessen Tode ihrem zweiten Gemahl Walram Grafen von Limburg, Marquis von Arlon zubrachte.

Des Letzteren Enkel Heinrich I. liess den Titel Graf von Limburg weg und nannte sich wieder Graf von Luxemburg, fiel aber bereits 1288 in der Schlacht bei Wörfingen gegen Johann von Burgund der nun das Land des Getödteten einzog und es seinem Sohne, welcher 1308 als Heinrich VII. zum Deutschen Kaiser erwählt ward, hinterliess. Dessen Sohn Johann besass ausser L. auch noch Böhmen und sein Sohn Wenzel wurde der erste Herzog von L. indem 1354 sein Bruder Karl IV., erwählter Deutscher Kaiser, die Grafschaft zum Herzogthum erhob. Wenzels Neffe, Kaiser Wenzel, der L. ererbt hatte, übergab es als Pfand für den versprochenen Brautschatz von 120000 Gulden seiner Nichte Elisabeth, Tochter Johanns von Görlitz, Markgrafen der Lausitz, vermählt in erster Ehe mit dem Herzog von Burgund, in zweiter mit einem Grafen von Holland. Bald darauf vertrieben die Luxemburger indess ihre Herrin und beriefen den Markgrafen Wilhelm III. von Meissen zum Herzog, welche

mit der Tochter Kaiser Sigismunds vermählt, berechtigt war, dasselbe einzulösen. Um hiergegen zu agitiren, trat Elisabeth ihre Rechte an das Herzogthum anno 1443 dem Herzog Philipp dem Guten von Burgund ab. Dieser fiel in L. ein, vertrieb Wilhelm und vereinigte L. mit Burgund.

Durch die Vermählung der Erbtochter Maria von Burgund mit Kaiser Maximilian I. kam L. nun 1477 an das Haus Oesterreich-Habsburg und wurde 1512 ein Theil des burgundischen Kreises, was es auch blieb, als 1555 Kaiser Karl V. es seinem Sohne Philipp von Spanien abtrat, 1659 gab Spanien in Folge des pyrenäischen Friedens es an Frankreich ab. In Folge des Utrechter Friedens kam L. indess schon 1713 wieder (ausgenommen der abgelöste Theil) an Habsburg zurück, bis es 1795 von den Franzosen erobert und durch den Frieden von Campo-Formio nebst dem ganzen übrigen Theile des burgundischen Kreises an Frankreich abgetreten werden musste. Im Wiener Congress wurde L. wieder zu Deutschland gebracht und zwar avancirte es zum Grossherzogthum, als besonderer Deutscher Bundesstaat, indem es zugleich dem König Wilhelm I. als Entschädigung für den Verlust seiner nassauischen Erblande übergeben ward wobei aber ein kleiner Theil, Sankt Vith, Neuerburg, Bittburg und Gross Schleiden an Preussen fiel und dafür der grössere Theil des Herzogthums Bouillon und ein Theil von Lüttich mit ihm verbunden wurde.

So blieben die Verhältnisse bis zum Jahre 1830, wo das ganze Land, ausgenommen Stadt und Festung L., sich der Revolution anschloss.

In diesen Wirren erklärte d. d. 28. Oct. 1830 die provisorische Regierung zu Brüssel L. für einen Theil Belgiens, doch wurde, in Folge der Londoner Conferenz, das Land nur theilweis und erst nach vielen und zwar sehr gerechten Sträuben des Königs Wilhelm I., der mit natürlichem Widerstreben erst am 19. April 1839 den Contrakt unterschrieb, an Belgien abgetreten. Der dem König Wilhelm I. noch verbliebene Theil Luxemburgs hat noch gegenwärtig seine vollständig selbständige Verwaltung. Seine Majestät führt den Titel: König-Grossherzog. Gouverneur des Grossherzogthums ist Se. kgl. Hoheit Prinz Heinrich.

Durch die Ereignisse von 1866 hörte Luxemburg auf, Deutschland anzugehören, da der vormalige Deutsche Bund aufgelöst ward. Es ist indess, da die Bearbeitung des Luxemburger Adels im früheren Plane des obengenannten Werkes lag, derselbe auch beibehalten worden und ohne Rücksichtnahme auf politische Verhältnisse die Adelsgeschlechter von ganz Luxemburg, holländischen und belgischen Antheils, aufgenommen worden. Etwaige Berichtigungen oder Verbesserungen werde ich stets mit grösstem Dank entgegennehmen.

Berlin, Victoriastrasse 11.
1871.

Max Gritzner,
Kgl. Preuss. Lieut. a. D. Ritter etc.

Luxemburger Adel.

Allamont, Grafen. (Taf. 1.)

Lothringer Uradel; blühten seit Ende des 15. saec. in Luxemburg, wo sie die Herrschaften Malandry, Brandeville u. s. w. erwarben. Die Stammreihe beginnt mit Ferguignon d'A., dessen Sohn Pierre 1431 bei Bilgueville fiel. — Das Geschlecht ist Anfang vorigen saec. erloschen; die Letzten nannten sich Grafen d'A. de Brandeville et d'Everghem. Die Güter sind an die Merode überkommen.

Wappen. Unter s. Schildeshaupt, worin ein dreilätziger b. Turnierkragen, in R. ein s. Mond, die Hörner aufwärts. Auf dem Helme 2 s. Brackenrümpfe abgewendet.

Decken: r. s.

(NB. Grenser, armorial de Lorraine, giebt ein g. Schildeshaupt, die Köpfe roth.)

Anethan, Freiherren. (Taf. 1.)

Reichs-Adelstand d. d. Regensburg 27. Aug. 1630 für Johann Anethanus lic. jur., kurtrierischen Rath (alias: für Heinrich A. bailli von Saarbrücken?) nebst Wappenbesserung Palatinat und Befreiung von bürgerlichen Aemtern (nach dem Diplom).

Von seinen Nachkommen erhielt Johann Sebastian d'Anethan von Kurbayern d. d. 5. Mai 1750 den Freiherrnstand und ist er der Stammvater der in Bayern blühenden Linie der Freiherren v. Anethan-Densborn. Ein anderer, Franz d'A., Oberforstdirektor des Herzogthums Luxemburg erhielt d. d. 1. Dez. 1787 ein Reichs- und erbländisches Freiherrndiplom für die österreichischen Niederlande durch Kaiser Joseph II. — d. d. 26. April 1816 wurde dessen Nachkomme Jacob Joseph Dominikus d'A. unter Anerkennung des Freiherrnstandes in die Luxemburgische Ritterschaft recipirt. Auch erhielten August Heinrich, Heinrich Armand Marie und Julius Joseph d'A. d. d. 15. Febr. 1840 eine kgl. belgische Anerkennung.

Das Stammwappen nach dem Diplom von 1630 ist ein b. Schild, darin, überdeckt durch einen auf dem Hintertheile sitzenden (!) r. Löwen mit erhobenem Schweife, 3 g. Balken. Auf dem gekrönten Helme mit r. g. Decke der Löwe sitzend wie im Schilde, hier aber in der erhobenen linken Vorderpranke ein Büschel gr. Dillkraut haltend, zwischen 2 ‡‡ Büffelhörnern (nach der Beschreibung im Diplom; Zeichnung fehlt.)

Das Wappen nach dem Diplom von 1750 ist ein getheilter b. Schild, darin oben der Löwe wie der oben (auf dem Helme) beschriebene, unten 3 g. Pfähle. Helm ganz wie oben beschrieben. Decken r. g.

(NB. Vielleicht soll so auch das Stammwappen sein!)

Das Wappen nach dem Diplom von 1787 ist getheilt von G. über B., oben sitzend ein r. Löwe mit Doppelschweif, unten 4 g. Pfähle. Auf dem freiherrlich (sic!) gekrönten Helme der Löwe wie im Schilde zwischen 2 ‡‡ Büffelhörnern. Decken: r. s.

Schildhalter: 2 widersehende g. Löwen, haltend je ein g.-befranztes, ganz wie der Schild bezeichnetes Banner an g. Lanze.

Diese Linie blüht in Luxemburg.

Arnoult de Soleuvre, Freiherren. (Taf. 1.)

Luxemburger Uradel. — d. d. 26. Dezember 1716 erhielt den Reichs-Freiherrnstand: Charles Guillaume d'A., Herr auf den Herrschaften: Schagen, Beaureport, Soleuvre etc. Sein Nachkomme, Georges, auf Schloss Differdange wurde d. d. 5. März 1816 in die luxemburger Ritterschaft recipirt.

Wappen. Geviertet; I. u. IV. (Arnoult Stammwappen): In S. 2 geschrägte, geastete, r. Stämme, begleitet in den Winkeln von je einem r. Löwen. II. u. III. (Herrschaft Soleuvre): In G. ein r.-bezungter, r.-gewäffter, ‡‡ Löwe mit gespaltenem Schweif, dessen beide Enden geschrägt und mit Büscheln versehen sind. Auf dem Schilde eine neunperlige Krone.

Schildhalter: 2 Löwen wie der im Schilde.

Ein anderer freiherrlicher Zweig war entstanden durch des obigen Gefreieten Bruder: Christoph d'A., Herr der Herrschaft Meisembourg, der am selben Tage in den Freiherrnstand erhoben ward. Derselbe erlosch mit ihm; seine einzige Tochter war vermählt an Charles de Custine, Graf von Wiltz und Loupy.

Das Wappen dieser Linie war geviertet; I. u. IV: Stammwappen d'A.; II. u. III.: Getheilt von R. über G., oben 3 s. Merletten balkenweis gestellt. (Herrschaft Meisembourg.) Auf dem Schilde neunperlige Krone.

Auch die Arnoult de Soleuvre sind im Mannesstamm †; im Weibstamm auf 2 Augen ruhend; der Sohn Georges', Antoine hat nur eine Tochter, vermählte de Nell, hinterlassen.

Arnoul(d)t. (Taf. 1.)

Eine andere Familie, die in Luxemburg vielleicht auch geblüht hat, erhielt d. d. Prag 10. Oct. 1608 in Person des Toussaint A., stammend aus Brabant, Commandanten über ein Fähnlein Reiter den Reichsadelstand und folgendes Wappen:

Getheilt; oben in S. schreitend ein ‡‡ Löwe, unten schrägrechts getheilt von R. über B. durch s. Schrägrechtsstrom, über welchem ein rechtssehender ‡‡ Mohrenkopf mit s., abfliegender Stirnbinde. Auf der Helmkrone ruht zwischen offenem ‡‡ Fluge ein von 2 Fähnlein beseiteter geharnischter Schwertarm; Fähnlein g. b. — r. s. getheilt.

Decken: r. s. — b. s.

Autel (Elter). (Taf. 1.)

Rheinischer Uradel, dessen deutscher Name Elter war, indess schon früh in Autel übersetzt wurde. Der Stamm hat bis im vorigen saec. in Luxemburg geblüht.

Wappen. In R. ein gemeines g. Kreuz, begleitet von 16 aufgerichteten g. Schindeln, in jedem Winkel 4 (2. 2.)

Auf dem Helme ein Mannesrumpf in einem wie der Schild bezeichnetem Kleide mit r. Kardinalshut auf dem Kopfe.

Decken: r. g.

Bande de Breaugies, Freiherren. (Taf. 1.)

Alter französischer Adel. d. d, 10. Dezember 1699 erhielt die Familie den französischen (?) Ritterstand,

d. d. 8. Mai 1728 Ferdinand Joseph de Bande, Herr auf Breaugies etc., den R. (?) Freiherrnstand.

Wappen: In B. eine s. Schafscheere, begleitet von 3 (2. 1.) s. Nesselblüthen (fünfblättrig). Auf d. Schilde die Freiherrnkrone. —

Blühen in Luxemburg.

Baring de Wallerode. Ritter. (Taf. 1.)

Auch Baringk von Wallerode — d. d. 2. Sept. 1717 erhielt Joh. Heinrich, Barringh, Rentmeister u. Vogt der Stadt u. Herrschaft St. Veit u. Büttgenbach u. Hofgerichtsschultheis des Hofgerichts Ammel mit obigem Prädikat den rittermässigen Reichsadelstand (nicht Bestätigung) und d. d. 25. April 1736 eine Erneuerung u. Bestätigung desselben.

Wappen: In G. ein r. Andreaskreuz, dessen schräglinker Arm oben und unten schrägrechts abgeschnitten (abgeledigt) ist. Begleitet wird das Kreuz oben von 1, unten von 2 r. Flammen.

Auf d. gekr. Helme eine r. Flamme zwischen 2 g. Büffelhörnern.

Decken: r. g. (n. d. Diplom).

Blühend in Luxemburg und Rheinlanden.

NB. Das Wappen wie es bei Bernd (rhein. Wappenbuch) abgebildet, ist unrichtig.

Barquin. (Taf. 1.)

R. Adelstand d. d. Wien 14. März 1721 für Jean de B., unter Anerkennung seiner im Kriege, besonders bei der Belagerung v. Dünkirchen bewiesenen Verdienste (er war ein Neffe des Generals Jan van Weert).

Wappen: In G. ein auf d. Hintertheil sitzender # Bär. Aus dem ungekr. Helme wächst der Bär.

Decken: # g.

Die Familie blüht in Luxemburg; der Adel ist (neuerdings) indess nicht besonders anerkannt worden.

de Baur de Kitzingen. (Taf. 1.)

Der erste aus dieser Familie bekannte ist Offizier in kais. Diensten unter Ferdinand II. und Max. I. gewesen. Sein Sohn Sebastian, Herr der Herrschaften Brandebourg, Esch und Everlange und Gouverneur des Herz. Luxemburg erhielt von Erzherzog Albrecht, dem Gouverneur der span. Niederlande anno 1609 eine Adelsanerkennung. Das Geschlecht ist im vorigen saec. erloschen.

Wappen: In B. 6 (3. 2. 1.) g. Sterne. Auf d. Schilde eine Edelkrone. —

Beck, de, Freiherren. (Taf. 2.)

Adelstand vom Herzog Karl III. von Lothringen anno 1544 für Hans Beckh, Hauptmann in lothr. Diensten. — d. d. Laxenburg 6. Mai (nicht 18. April) 1637 erhielt dessen Enkel Jean de Beckh, stammend aus Luxemburg, kais. Oberst und Generalwachtmeister, einer der Mitenthüller der Wallenstein'schen Verschwörung, den Reichsfreiherrnstand. Mit Eva Isabelle, verm. Gräfin de Wal und ihrer Schwester Marie Reine, verm. Gräfin de Berlo scheint in diesem saec. der Stamm erloschen zu sein.

Das Stammwappen (nach dem Diplom von 1544) war ein r. Schild, darin 2 zugewendete, aufgerichtete b.-gewäffte und b.-bezungte s. Löwen, gemeinsam eine zwischen ihnen aufg., das Beil rechtskehrende s. Hellparte mit beiden Vorder- u. einer Hinterpranke haltend.

Auf d. Schilde die Edelkrone.

Das freiherrliche Wappen ist gänzlich verändert, nämlich: Gev., mit gekr. g. Herzschild, darin ein auf jedem Kopf gekr. # Doppeladler. I. u. IV.: in G. ein r.-gewäffter, einfacher, linkssehender, # Adler; II und III.: geth., oben in B. balkenweis gestellt 3 r. Sterne unten von B. u. R. in 2 Reihen geschacht.

2 gekr. Helme. H. I.: r.-gewäffter, linkssehender # Adler. H. II.: b. Dreiberg, oben mit r. Stern besetzt.

Decken, # g. — r. s.

So nach dem Diplom; jetzt führt die Familie das Wappen etwas variirend wie auf der Tafel sub »anderes.«

Beyer, de, Freiherren. (Taf. 2.)

Alte Lothringische Familie, kam 1675 nach der Stadt Luxemburg, wo sie hohe Stellen später bekleidete. d. d. 6. Juli 1725 erhielt den R. Freiherrnstand Jean Frederic de B., des Herzogthums L. receveur des aides et subsides, später Rath im Rechnungshofe zu Brüssel; Er hinterliess nur Töchter.

Wappen: Geviertet. I. u. IV. (de Beyer): In S. ein g.-gekr., r.-gew., r.-bezungter, # Löwe mit gespaltenem Schweif, dessen Enden über Kreuz gelegt sind (Stw.). II. u. III.: Schräggeviertet. Oben und unten in G. ein #, geistlicher (»Matrosen«-) Hut, rechts und links (vorn und hinten) in B. ein s., zu einem »Liebesseil« verknotetes Band. Auf dem ungekr. Helme, zwischen offenem s. Fluge, der Rumpf des Löwen.

Schildhalter: 2 r.-gewäffte g. Löwen.

Biber de, Freiherren. (Taf. 2.)

Obgleich diese Familie niemals den Adel erhalten hat (noch viel weniger ein Freiherrndiplom) denn das d. d. Wien 5. Febr. 1714 dem Reichard Biber, k. k. Proviantsverwalter zu Ingolstadt — ihrem Stammvater — verliehene kaiserliche Diplom ertheilt weder Adel noch Wappen, sondern nur den kaiserlichen Rathstitel und das Prädikat »von«, welches letztere den Adel damals noch nicht bedeutete, — so hat dennoch d. d. 28. April 1856 der kgl. belgische Grenadierhauptmann Antoine Jerôme de Biber, einer seiner sich in Luxemburg ansässig gemachten Nachkommen, geboren zu Luxemburg, vom K. von Belgien eine Anerkennung des Adels und am 19. November selbigen Jahres die Erlaubniss den Freiherrntitel, (»dessen sich die Familie schon früher bedient habe«) (?) fortzuführen, erhalten.

Das Wappen, dessen sich die Familie bedient, ist ein s. Schild, darin aufgerichtet stehend, auf # Schildesfuss, ein # Biber, einen nat. b. Fisch senkrecht in den Vorderpranken haltend. Im linken Obereck ein r. Stern. Auf d. Schilde die Freiherrnkrone.

Schildhalter; 2 nat. Biber.

Devise: Semper laborans.

Blockhausen, Freiherren. (Taf. 2.)

Ursprung und Freiung unbekannt. Im ersten Drittel dieses saec. war ein Freiherr v. B. Direktor der luxemb. Kanzlei (damals noch im Haag).

Wappen: Halbgespalten und getheilt von G., B. u. S. —

Oben: vorn ein doppelschweifiger # Löwe, hinten eine g. Krone; unten: auf gr. Dreiberg ein, von 2 # Lilien beseiteter, gr. Baum mit 3 Etagen.

Auf dem gekr. Helme wächst ein doppelschweifiger # Löwe.

Decken: # g. — b. g.

Bocholtz. (Taf. 2.)

Kurbair. Adelstand d. d. München 1. Dez. 1712 für Georges B., Substitut des Generalprokurators beim provinziellen Rathe von Luxemburg. (die Familie ist verschieden von der rhein. Familie dieses Stammes).

Wappen: In G., auf gr. Boden. ein nat. Baum. Auf dem Helme derselbe.
Decken: gr. g.
Am 23. Dez. 1858 ist mit Jean Nepomucene Joseph Damian B. Friedensrichter zu Clervaux das Geschlecht erloschen.

Bonhome, de, Freiherren. (Taf. 2.)

Aus Frankreich stammend (?) lebte Jean Bonhome, auch Bounam genannt, gegen Mitte des 17. saec.; er hatte 2 Söhne, Henri und Leonard. — Ersterer stiftete die, am 8. Mai 1842 in die Ritterschaft der niederl. Provinz Limburg recipirte Linie der Freiherren Bounam de Ryckbolt, letzterer die noch in Luxemburg blühende Linie Bonhome, aus welcher Leopold Joseph Ignace d. d. 2. April 1789 den Reichsfreiherrnstand erhalten hat, welche Würde am 15. Oct. 1856 sieben Mitgliedern des Geschlechts vom König Leopold I. von Belgien anerkannt worden ist.
Wappen: (Der Bonhome) Geth. von S. über R.; oben ein r. Löwe, unten ein r. Andreaskreuz.
Auf dem Schilde die Freiherrnkrone.
Die Linie der Bounam führt denselben Schild mit 2 gekr. Helmen. Helm I.: Der Löwe wachsend, einwärtsgekehrt.
Decken: r. s.
Helm II.: g.-gekleideter Mannsrumpf, belegt mit dem r. Andreaskreuze auf dem Kleide; 2 g. Flammen auf dem Kopfe tragend.
Decken: r. g.
Schildhalter: rechts wilder Mann, links ein widersehender r. Löwe, jeder haltend ein g.-befranztes Banner an g. Lanze, rechts s. mit einwärtsgekehrtem r. Löwen, links g. mit dem r. Andreaskreuze.

Bredy, Freiherr und Herren. (Taf. 2.)

Französischer Adel; aus dieser Familie war Antoine de Bredy vermählt mit Ludwine Koeler, Tochter des Bürgermeisters von Luxemburg, mit welcher er drei Söhne: Hugues Charles, († als österr. General 1848), François Fréderic (k. k. österr. Lieutenant † in französ. Kriegsgefangenschaft) und Joseph, (geboren zu Prag) hatte. Letzterer erhielt d. d. 2. Juni 1857 ein kgl. belg. Freiherrndiplom nach der Primogenitur, cum jure adoptandi auf seinen Neffen Jean Baptiste Adolphe Koeler, falls er selbst kinderlos stirbt.
Wappen: In B., auf gr. Boden ein s. Kranich mit g. Stein in der erhobenen Rechten, begleitet oben rechts von abnehmenden g. Monde, links von achtstrahligem, g. Stern.
Aus dem ungkr. Helme wächst ein g. Greif, einen ♯ Säbel in der Rechten schwingend.
Decken: b. g.
Schildh.: 2 vorwärtssehende, r.-gewäffte, natürliche Löwen.
Devise: Dulce et decorum pro patria mori.

Brias, Grafen v. Hollenfeltz. (Taf. 2.)

Aus dem Artois stammende, uradelige Familie, bereits im 12. saec. urkundlich. D. d. 20. Juni 1645 erhiehlt Ghislain de Bryas, Gouverneur von Luxemburg vom K. v. Spanien den Rang eines Marquis v. Molingham. (Nachkommenschaft blühend in Frankreich). d. d. 7. April 1692 erhielt ein anderer Zweig vom K. Ludwig XIV. von Frankreich den Rang von Marquisen v. Royon (diese Linie blüht in Bordeaux). Aus derselben Linie stammen die noch in Luxemburg vorkommenden Brias (während die übrigen sich Bryas schreiben). François Bernard de B., Herr der Herrschaft Royon hatte einen jüngeren Sohn François, der Schloss Hollenfeltz im Luxemburgischen erbte und dessen Enkel Jeán Frederic Joseph d. d. 21. Februar 1787 den Titel als Graf v. Hollenfeltz erhielt, welcher vom K. Wilhelm I. der Niederlande anerkannt worden ist.
Wappen: In G. ein ♯ Balken, begleitet oben von 3 balkenweis gestellten, r.-gewäfften, ♯ (See-) Raben. Auf dem gekr. Helme ein wachsender flugbereiter See-Rabe in Stellung eines heraldischen Adlers.
Decken: ♯ g. r.

de Briey, Grafen, Freiherren v. Landres. (Taf. 3.)

Lothringer Uradel. Näheres unbekannt.
Wappen: In G., schwebend, drei, unten zugespitzte, r. Pfähle.
Auf dem gekr. Helme ein schwebender, r. geistlicher Hut, gehalten durch zwei auswärtsgebogene, durch die Krämpe gestochene, gr. Palmzweige.
Decken: r. g.
Schildh.: 2 widersehende g. Löwen.
Blühend in Luxemburg.

Brum de Miraumont, (de B. de M.). (Taf. 3.)

Französisches Adelsgeschlecht. — Nähere Nachrichten fehlen.
Die Familie blüht in Luxemburg.
Wappen: Gespalten von R. und ♯. Vorn ein mit drei gr. schwimm. Fischen hintereinander helegter s. Balken (le Brum); hinten, oben 3 (2. 1.) kleine g. Ringe, unten g. Rose (Monflin).
Auf dem gekr. Helme wächst ein r.-gewäffter, r.-bezungter, g. Löwe.
Decken: r. s.
Schildh.: rechts widersehender, desgl. Löwe, links widersehender nat. Panther, jeder mit einer Fahne an g. Lanze, welche bezeichnet ist rechts wie die rechte, links wie die linke Schildeshälfte.

Capitaine. (Taf. 3.)

R. (?) Adelst. d. d. 29. Nov. 1727 für Jean Pierre. de C. Die Letzte des Geschlechts scheint die am 4. Oct. 1765 † Theodore Ignace gewesen zu sein.
Wappen: In S. ein ♯ Balken, begleitet in der Schildes-Hauptstelle von 3 ♯ Merletten (balkenweis), in der Schildes-Fussstelle von 2 nat. Trauben an gr. abwärtsgekehrten Blätterstielen.
Auf dem Schilde die Edelkrone.
Devise: Providebit futura.

de Cassal de Bomal, Freiherren. (Taf. 3.)

R. Freiherrnstand, durch Erhebung seiner Herrschaft Bomal zu einer Baronie d. d. Wien 5. Mai 1716 für Jacques Ignace. de C., Mitglied des Lux. Prov.-Raths; derselbe war bereits durch Recipirung in die luxemburgische Ritterschaft (am 10. April 1698) als adelig anerkannt worden. d. d. 5. März 1816 wurde Nicolas Fortune Auguste de C. unter Bestätigung des Freiherrntitels in die genannte Ritterschaft recipirt.
Wappen: Gev. von B. und G. — I. u. IV. r.-gewäffter und bezungter s. Löwe mit Zottelschweif einwärts gekehrt. II. u. III. ♯ Posthorn, das Mundstück links gekehrt.
Auf dem Helme wächst der Löwe. Freiherrnkrone.
Schildh.: 2 g. ♯ Löwen
and. Wappen: Geviertet von B. und G.; I. u. IV: r.-gewäffter und r.-bezungter, doppelschweifiger einwärts gekehrter s. Löwe; II. u. III.: ♯ Posthorn, das Mundstück links gekehrt ♯.
Aus dem gekr. Helme wächst der Löwe wie in IV.
Decken: b. s. — ♯ g.
Schildh.: 2 g. Löwen (sic ex diplom. cop.).

de la Chapelle. (Taf. 3.)

In Luxemburg blühendeFamilie, über derenUrsprung und Nobilitirung indess Näheres nicht bekannt ist.

Wappen: In R. eine dreieckige g. Egge, von g. Bändern umschlungen.

Auf dem Helme dieselbe zwischen geschlossenem r. Fluge.

Decken: r. g.

Colte. (Taf. 3.)

K. Französ. Adelstand d. d. 30. Mai 1753 für Henri de C., Schöffen der Stadt Bastogne. — Nachkommen blühen in Luxemburg.

Wappen: In S. eine perspektivisch (über eck) gesehene, steinfarbene Pyramide von 16 Stufen; die mittlere untere Ecke ruht auf einem nat. Schlangenkopfe, die rechte auf dem Rücken eines linksgekehrten stehenden r. Bracken und die linke auf dem eines b.-gezungten, b.-gewäfften, stehenden, r. Löwen.

Auf dem Schilde die Edelkrone (sic!).

Custine (sieurs de Villy de Coms et d'Afflances). (Taf. 3.)

Luxemburgischer Uradel, verschieden von der gleichnamigen französischen, ein ganz anderes Wappen führenden Familie, welche Marquis und Grafen waren und aus welcher der berühmte 1793 † Marschall stammte. Die hierher gehörige Familie stammt aus der Grafschaft Rochefort, wo ihr Stammschloss C., die erste Pairie Luxemburgs, bereits im 11. saec. bekannt war. Später wandten sie sich auch ins Lüttich'sche und dann nach Lothringen.

Wappen: Geviertet von S. und ♯ I. und IV.: breiter ♯ Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 schmalen ♯ »Fäden.« (Stammw. C.). II. und III.: besät mit s. Lilien (W. Lombu).

Auf dem Schilde eine Edelkrone.

NB. Das Wappen der Grafen Custine in Frankreich ist im b. Schilde, unter g. Schildeshaupt ein durchgehender g. Sparren. Grafenkrone.

Durieux. (Taf. 3.)

Französische Adelsfamilie die den (R.?!) Adel am 5. Jan. 1789 erhalten hat. Sie blüht in Luxemburg.

Wappen: In B. ein g. Balken, begleitet von 3 (2. 1.) g. Nesselblüthen.

Auf dem ungekröhnten Helme eine dergleichen.

Decken: b. g. Näheres fehlt.

Elvert. (Taf. 3.)

D. d. Wien 20. Sept. 1576 erhielt diese Familie eine kais. Anerkennung ihres alten Adels. — Michel Elvert war 1720 Mitglied des Oberraths im Elsass.

Wappen: In G., auf gr. Boden, ein gr. Baum, dessen Laub mit s. Schildchen, darin 3 (2. 1.) r. Herzen belegt ist. Vor dem Stamme schreitet ein ♯ Widder.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Ensch, Freiherren. (Taf. 3.)

Erbl. österr. Freiherrnstand d. d. Wien 22. Mai 1813 für Franz v. E. (stammend aus einem Luxemburgischen Geschlechte) Maria-Theresien-Ordensritter und k. k. Hauptmann bei der III. Jägerdivision.

Wappen: Schrägrechts getheilt durch einen mit b. Stern belegten s. Schrägrechtsbalken von R. über B. Oben ein doppelschw. g. Löwe, unten ein s. Pelikan mit 3 Jungen im Nest.

Auf dem gekr. Helme wächst der Löwe.

Decken: b. s. — r. g.

de l' Epine de la Clerean, Grafen. (Taf. 3.)

Adelsgeschlecht aus Artois, später nach Luxemburg gekommen. (Vor 1800 erloschen). Den R. Grafenstand erhielt die Familie 1759.

Wappen: In G. ein ausgerissener, nat. (♯) Dornbusch.

Auf dem Schilde die Grafenkrone.

Everard, Freiherren. (Taf. 4.)

Am 10. März 1865 wurde Monsieur E., Leibarzt weiland Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. der Niederlande von K. Wilhelm III. in den Luxemburgischen Freiherrnstand (obgleich aus Flandern gebürtig) erhoben.

Wappen (angeblich): in B. ein s. Stern.

Auf dem Schilde die Freiherrnkrone.

Everlange, Freiherren. (Taf. 4.)

Deutsch-böhmisches Geschlecht, was ursprünglich Treutingen hiess. Joh. v. T. folgte dem König von Böhmen nach Luxemburg und wurde 1311 mit den Herrschaften Everlingen und Arloncourt durch ihn beschenkt. Seine Nachkommen nannten sich Everlingen (oder Everlange), erwarben noch viele andere Herrschaften, u. A.: Witry, welches einer Linie den Namen gab. d. d. 1. Oct. 1715 erhielt Nicolaus d. E. den Reichsfreiherrnstand. Am 14. Mai 1815 ist der Mannsstamm der Familie erloschen.

Wappen: In B. ein s. Balken, begleitet von 2 pfahlweis gestellten g. Sternen (einer oben, einer unten).

Auf dem Helme ein Mannsrumpf in einem von G. und B. gespaltenem Kleide, belegt mit einem Stern verwechs. Tinktur.

Decken: b. g.

Eyll, van. (Taf. 4.)

Rheinischer Uradel, Stammhaus lag bei Cleve; Erbkämmerer daselbst. d. d. Wien 11. Mai 1662 erhielt Alard Laurenz, Domherr zu Utrecht und Laurenz Wilhelm, Gebr. v. E. eine kaiserliche Adels- und Wappen-Bestätigung im rittermässigen Adelstand und (für ihre Person) den Rittertitel.

Wappen (nach dem Diplom 1662): In B. eine g. Lilie.

Auf dem gekr. Helme wächst ein g.-gewäffter b. Hirsch.

Decken: b. g.

K. Wilhelm I. der Niederlande erneuerte, der in Luxemburg blühenden von Eyll den Adel als »van E.« Das Wappen wird jetzt abweichend geführt, nämlich statt des Helms eine neunperlige Krone aus der (sic!) ein g.-gew. b. Hirschrumpf hervorgeht.

Failly, de, Freiherren. (Taf. 4.)

Lothringer Uradel, das Stammhaus lag bei Marville daselbst; die Stammreihe beginnt mit Fléterier de F. 1262. — Die Familie wandte sich später nach Luxemburg, wo d. d. 27. Juni 1857 Victor Marie, Oscar, Arthur Joseph Louis und Alexander Amalie Balthasar de F. vom K. v. Belgien eine Anerkennung ihres althergebrachten Freiherrn- und Adel-Standes erhielten.

Wappen: In S. eine ausgerissene gr. Stechpalmenstaude mit 3 Blättern und 3 Wurzeln, beseitet am Fuss von 2 zugewendeten ♯ Merletten.

Auf dem Schilde eine dreiblättrige Krone, darauf ein Helm aus dem, zwischen offenen r. Fluge ein ♯ Greif wächst.

Decken: ♯ g.

Schildhalter: 2 ♯ Greifen.

du Faing d'Aigremont. (Taf. 4).

Altritterliches Geschlecht, angeblich aus dem Hause Duras entsprossen und benamset nach dem Schlosse Faing bei Jamoigne. Der obige Zweig wurde von Baudouin du Faing geb. 1562 gestiftet und am 5. März 1816 als adlig anerkannt.

Wappen: In g. ein ♯ Adler.

Aus dem Helme wächst ein g.-bekleideter Unterarm (gerade) hervor, mit ausgestreckter s. Hand (Rechthand).

Decken: ♯ g.

Schildhalter: 2 grün-bekränzte, laubbeschürzte wilde Männer mit Keulen.

Diese Linie ist mit Marie Antoine Joseph Eloi du Faing d'Aigremont, Rath im Rechnungshofe zu Luxemburg erloschen am 17. März 1855.

Der ältere Ast war der zu Jamoigne; aus demselben wurde Gilles du Faing d. d. 21. Januar 1623. Baron v, Jamoigne und dessen Sohn Philippe François am 17. October 1661 Graf v. Hasselt; dieser Zweig starb Mitte vorigen Saec mit Lambertine, vermählten Gräfin de Lannoy aus.

Das Wappen war: in g. ein r. Adler mit niedergeschlagenen Flügeln. Auf dem Schilde die Grafenkrone.

du Fay-Doreux. (Taf. 4).

Rittermässiger Reichs-Adelstand mit Prädikat „von" und Wappenbestätigung d. d. Laxenburg 11. Mai 1722 (nicht 1721) für Jean du Fay-Doreux zu Luxemburg.

Wappen: (nach dem Diplom): Getheilt; oben in S. ein von eis. Schwert rechtshin quer durchbohrtes aufg. r. Herz, unten von B. u. S. fünfmal getheilt. Auf dem r. s.-bewulsteten Helme die Figuren der oberen Schildeshälfte.

Decken: r. s.-b. s.

Jetzt wird das Wappen anders geführt, nämlich: Unter s. Schildeshaupt, worin durchbohrt schrägrechts von g.-begrifftem Schwert das Herz, von G. u. B. fünfmal getheilt.

Auf dem Helme Herz und Schwert.

Decken: b. g.

NB. Die Familie ist verschieden von den v. du Fay (v. Dufay) in Preussen.

Favereau. (Taf. 4).

Die Familie erhielt am 19. April 1747 den (Reichs?!) Adelstand, welcher ihr am 2. Januar 1820 anerkannt wurde. Bald darauf soll sie erloschen sein.

Näheres fehlt.

Wappen: In S. ein r.-bezungter, r.-gewäffter, g.-gekrönter ♯ Löwe, aufgerichtet gegen eine, am rechten Schildrande stehende, gr. Weide, auf gr. Boden. Aus dem r. s.-bewulsteten Helme wächst derselbe, in der rechten Pranke einen gr. Weidenzweig haltend.

Decken: r. s. (sic!)

Schildhalter: 2 widersehende. ungekrönte Löwen wie der im Schilde.

Feller, de. (Taf. 4).

Reichs-Adelstand d. d. 28. Januar 1741 für Dominique F.) Secretär des Rathes von Brabant, gebürtig aus Luxemburg.

Wappen: In B. ein g. Sparren, begleitet von 3 (2. 1.) s. Kleeblättern.

Auf den Helm ein ♯ Krämphut („Südwester") mit ♯ Bande, welches rechts (vorn) mit s. Kleeblatt besteckt ist.

Decken: b. g.

Die Familie ist in neuester Zeit erloschen.

Feltz, de, Freiherren. (Taf. 4).

Altes Regierungsgeschlecht der Stadt Luxemburg, dort bereits 1452 mit Schöffen Thilman de Felts vorkommend. Die Familie erhielt d. d. 21. Mai 1740 Aufnahme in den Reichs-Adel. — D. d. 2. September 1757 erhielt Louis Jean François de F. und d. d. 25. Januar 1772 sein jüngerer Bruder Guillaume Antoine François den Reichs-Freiherrnstand. Ersterer starb ganz ohne Kinder, letzterer beschloss den Mannsstamm 1820; seine Töchter sind die vermählte Gräfin Grünne und Gräfin Vilain.

Wappen: Unter g., mit 2 rechtsgekehrten ♯ Merletten belegtem Schildeshaupte, in S. 3, je mit 3 pfahlweis gestellten g. Kugeln belegte, r. Pfähle.

Auf dem Helme ein offener, mit 2 abgewendeten ♯ Merletten belegter Flug.

Decken: ♯ g.

Schildhalter: 2 widersehende r.-gew. g. Löwen.

v. d. Feltz genannt de la Roche (de la Rochette). (Taf. 5).

Luxemburgisch-rheinländischer Uradel, Erbkammerherrn und Erbkämmerer des Herzogthums Lützelburg und der Grafschaft Chiny; am Rhein im Besitz der Herrschaft Moerstorff. Doch dort schon im 17. saec. erloschen.

Wappen: In S. ein r. Ankerkreuz. (Stammwappen).

Aus dem gekrönten Helm wachsen 2 gebogene, r.-gekleidete, je eine brennende g. Fackel haltende Arme.

Decken: r. s.

Als vermehrtes Wappen (seit 1331) führen sie einen gevierten Schild vom Stammwappen und dem Wappen der v. Ruland. (in G. ein ♯ Zickzackbalken).

Helm wie oben.

Decken: r. s.-♯ g.

Die Familie blüht noch unter dem Namen van der Feltz in den Niederlanden, wo sie 1867 anerkannt sind.

Fisenne. (Taf. 5).

Uradel, dessen Stammsitze Fisenne und Oppagen in den Ardennen schon 1138 im Familienbesitz waren.

Wappen: In S. ein gekrönter, g.-gewäffter, g.-bezungter, ♯ Löwe mit s. Brustschild, darin ein r. Adler.

Aus dem Helme wächst derselbe Löwe.

Decken: ♯ s.

Mit demselben etwas vermehrten Wappen wurde 1701 eine in der Rheinprovinz blühende gleichnamige Familie nobilitirt; Wappen siehe beim preussischen Adel; folgt zur Vergleichung.

Formanoir, Ritter. (Taf. 5).

Alte Französische Familie aus der Landschaft Tournoisis, von wo sie nach Luxemburg kamen. (der Adel soll d. d. 23. August 1606 ertheilt sein). d. d. 26. April 1823 erhielt eine Adelsrenovation ein jetzt erloschener Zweig, die Formanoir de la Cazerie. Der noch blühende Zweig erhielt d. d. 15. September 1747 den belgischen Ritterstand.

Wappen: In G. ein ♯ Gitter bestehend aus einer durchgehenden und überall anstossenden schmalen ♯ Fensterraute und 2 ♯ Schrägbalken (ein rechter und ein linker), welche mit derselben verschränkt sind. Aus dem gekrönten Helm wächst ein ♯ Adler.

Decken: ♯ g.

Galliot. (Taf. 5).

Reichs-Adelstand d. d. 29. August 1750 für diese, aus Frankreich nach Namur und von da nach Luxemburg gekommene, Familie, die schon vorher als adlig betrachtet ward. Mit Rosalie de Galliot, verwittweten de Machuray starb 1852 das Geschlecht aus.

Wappen: In mit g. Lilien besätem b. Felde ein r.-gewäffter, r.-bezungter, g. Löwe. —

Auf dem Helme wächst derselbe zwischen offenem, mit g. Lilien besäten b. Fluge.

Decken: b. g.

Geisen, de, Ritter. (Taf. 5.)

Altes Geschlecht, welches während einiger Jahrhunderte ein Lehnsgut zu Bittberg in Luxemburg besass. d. d. 29. Mai 1712 ertheilte Maximilian Emanuel, Herzog von Bayern und Luxemburg dem Geschlecht die Ritterwürde.

1794 starb mit Jean Ritter de Geisen das Geschlecht aus.

Wappen: Geviertet. I u. IV.: In S. ein r. Schrägrechtsbalken, (Geisen); II u. III: in S. ein r., mit 3 g. Kreuzchen belegter Balken, begleitet von 3 (2. 1.) r. Lilien.

Auf dem Helme, zwischen offenem s. — ♯ Fluge ein g. Kreuzchen.

Decken: r. s.

Genins. (Taf. 5.)

Französische (?) Familie aus welcher Claude Hyacinthe Genins zu Luxemburg d. d. 24. März 1725 eine Adelsbestätigung erhielt. Näheres nicht bekannt.

Wappen: Geviertet; I: in R. 3 gestürzte, pfahlweis gestellte, g. Monde. II: in B. ein schräglinks gestellter sechsstrahliger g. Kometstern. III: in B. ein g. Rad (achtspeichig). IV: in ♯ ein g. begrifftes s., schräglinks aufwärts gestelltes Schwert.

Auf dem Schilde eine Edelkrone.

Gerlache, de, Freiherren u. Herren. (Taf. 5.)

Die Familie stammt angeblich von der rheinischen Familie v. Gerlach ab, aus der 1371 ein Ritter v. Gerlach bei Basweiler fiel und hat angeblich, d. d. 30. Dec. 1751 einen kaiserl. Adelsbestätigungsbrief erhalten

d. d. 26. Aug. 1843 erhielt das ganze Geschlecht eine Anerkennung des Adels vom König Leopold I von Belgien und d. d. 16. Jan. 1844 Etienne Constantin de Gerlache, Präsident des Kassationshofes zu Brüssel den belg. Freiherrnstand.

Wappen: Gespaltener s. Schild; vorn ausgerissen schwebend ein gr. Baum, hinten ein r.-gewäffter, r.-bezungter, ♯ Adler, stehend auf abgeledigtem r. schmalen Balken.

Auf dem Helme wächst ein r. Löwe, haltend in der Rechten ein ♯ Schwert.

Decken: gr. s. ♯.

Die Freiherrn haben als Schildhalter 2 r. Löwen.

Goffinet, Fhr. (Taf. 5.)

Gilles Goffinet im Dorfe Rulles (Grafschaft Chiny) lieferte anno 1611 den k. spanischen Reg.-Commissären Beweise seines Adels. —

d. d. 15. März 1867 erhielt ein Nachkomme, Adrian François Ladislas Goffinet, Stabsoberst und Adjutant des Königs von Belgien von demselben ein Freiherrndiplom.

Wappen: Geth. von G. über ♯; darin ein mit g.-begr. s. Schwert, belegter r. Schrägrechtsbalken; im rechten Obereck ein Freiviertel, welches, unter einem s. Schildeshaupt, worin ein von 2 zugewendeten ♯ Merletten beseitetes r. Krückenkreuz, in ♯ 3 g. Sparren zeigt.

Aus dem Helme wächst ein b.-gewäffter r. Löwe.

Decken: ♯ g.

Schildhalter: 2 vorwärtssehende g. Löwen.

Devise: Fati constantia victrix.

Graillet, Fhr. (Taf. 5.)

Alte Familie, welche d. d. 23. Aug. 1780 den Freiherrnstand und d. d. 21. Octbr. 1822 eine Anerkennung dieses Titels erhalten hat. Bald nachher scheint sie im Mannsstamme erloschen zu sein. —

Wappen: Gespaltener s. Schild; vorn eine, von 3 (2. 1.) r. Löwen begleitete, r. Rose, hinten besät mit r. Lilien.

Auf dem Schilde eine neunperlige Krone.

Schildhalter: 2 widersehende s. Windhunde mit g.-bord., r. Halsbändern, haltend jeder ein g.-befranztes Banner an g. Lanze rechts s. mit einem r. Löwen, links s., besät mit r. Lilien.

Groffey. (Taf. 5.)

d. d. 16. Nov. 1728 erhielt Remacle Groffey, Herr der Herrschaften Champion und Vervox in Luxemburg ein Adelsdiplom.

Wappen: In B. 3 nebeneinander pfahlweis gestellte, aneinanderhängende, s. Wecken.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

d'Haem (Dhaem, d'Hame). (Taf. 5.)

Reichs-Adelstand d. d. 13. Juni 1738 für Pierre Benoit Dhaem (d'Hame) in Cöln, gebürtig aus Luxemburg. Die Familie blüht auch, während ein Zweig nach Luxemburg kam, in der Rheinprovinz, schreibt sich dort aber: von Dhaem.

Wappen: Geviertet von G. u. S. I. u. IV: gemeines r. Kreuz, belegt in der Mitte mit s. Zinnenthurm und auf jedem Arme mit einem g. Ringlein. II u. III: ♯ achtspitziger Drutenfuss. —

Auf dem r.g.-bewulst. Helme der Thurm zwischen 2 Büffelhörnern g.-r.

Decken: r. g.-♯ s.

Eine Adelsbestätigung erhielten d. d. 1752 die Vettern Franz Ernst und Joh. Wilhelm d'Hame im Kurtrierischen.

Diese, ebenfalls in der Rheinprovinz blühende Linie führt als Wappen nur Feld 1 obigen Wappens, jedoch den Thurm golden und auf dem g. r.-bewulst. Helme 2 von G. u. R. übereckgetheilte Büffelhörner.

Decken: r. g,

Harbonnier, de. (Taf. 6).

Altes Luxemburgisches Adelsgeschlecht. — Dasselbe erlosch 1782 mit Henri F. C. B. de Harbonnier.

Wappen: Unter s. Schildeshaupt, worin 2 zugewendete, schreitende r., eine g. Krone mit der erhobenen einen Vorderpranke haltende Löwen, in B. 9 g. Pfennige (3. 3. 3.)

Auf dem Helme 3 Strausfedern b. g. b.

Decken: b.g.

Schildhalter; 2 r. Löwen.

Hattstein. (Taf. 6)

Jüngerer Zweig des rheinischen Geschlechtes v. Reiffenberg, welches sich im 14. saec. in Luxemburg ansiedelte und die Herrschaften Linay und Borne besass. Sie sind im vorigen saec. erloschen.

Wappen: Schrägrechts von S. u. R. fünfmal (6 Plätze) getheilt. Auf dem Helme ein offener Flug s.-r.

Decken: r. s.

Haulleville, Fhr. (Taf. 6.)

Reichs-Adelstand d. d. 22. Juni 1753 für die Gebrüder Charles Sebastian und Jean Baptiste Haulleville. Sie stammten bereits aus adelichem Lothringischem Geschlecht. — d. d. Wien 21. Nov. 1867 erhielt Prosper Charles Alexandre de Haulleville, Professor der Rechte an der Universität Genf den erblichen österreichischen Freiherrnstand.

Wappen: In B. ein mit 2 gekrönten ♯ Adlern übereinander belegter Hermelin-Pfahl, beseitet von 2 abgewendeten, je ein g.-begrifftes s. Schwert schwingenden g. Löwen.

Aus dem gekrönten Helm wächst ein g. Löwe, mit den Pranken ein dgl. Schwert senkrecht vor sich haltend, zwischen off., rechts b., links von ⵌ über S. geth. Fluge.

Decken: b.g. — ⵌ s.

Schildhalter: 2 b.-bezungte und b.-beohrte r. Löwen, haltend je ein g.-bespitztes u. g.-befranztes Banner rechts ganz wie der Schild bezeichnet, links r. mit s. Patriarchenkreuz.

Devise: Servire Deo regnare est.

Haymes, Fhr. (Taf. 6.)

Die Familie, deren Ursprung unbekannt ist, erhielt eine kaiserliche (?) Adelserhebung in Person des Léonard de Haymes, Intendanten der Leihbank zu Lüttich und dessen Bruders Jacques Michel d. d. 9. Juni 1745. d. d. 14. Jan. 1767 erhielten sie den Reichs(?!)Freiherrnstand.

Wappen: In S 6 r. Balken, das Ganze überdeckt durch r.-bezungten u. r.-gewäfften, g. Löwen.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Schildhalter: rechts wilder Mann, links g.-behalsbandeter, nat. Leopard (aufgerichtet).

v. der Heyden, Fhr. (Taf. 6.)

Rheinländisch-Luxemburgischer Uradel, im Jülich'schen bereits Mitte 16 saec. †. d. d. 2. Nov. 1743 erhielt François Edouard Antoine v. d. Heyden, Herr auf Stoltzenbuch, Herr des Provinzielien Raths von Luxemburg eine Bestätigung des Freiherrnstandes.

Wappen: In S ein ⵌ Balken begleitet von 3 r. Löwen.

Auf dem Schilde eine neunperlige Krone. Jetzt scheint auch die letzterwähnte Branche erloschen zu sein.

de Hoefnagle de Schutbourg. (Taf. 6.)

Familie Vlämischen oder Holländischen Ursprungs. Näheres fehlt.

Wappen: Getheilt von G. über B. Oben ein ⵌ Adler, unten ein s. Sparren, begleitet unten von einem gestürzten s. Nagel oben von 2 s. Muscheln das Gelenk aufwärts.

Aus dem b.g.-bewulsteten Helme wächst ein ⵌ Adler.

Decken: b. g.

Var. auf dem Helme: ein off. Flug b.-g.

Hoffschmidt de Resteigne. (Taf. 6.)

Bernard v. Hoffschmidt, dessen in Cöln 1595 † gleichnamiger Vater d. d. 5. Juni 1611 von der dortigen Stadtregierung nachträglich als von Adel gewesen, attestirt wird, machte sich in Luxemburg sesshaft und erhielt vom König Philipp IV von Spanien d. d. 23. Dec. 1642 ein Adels-Anerkennungsdiplom. Sein Nachkomme, Ernst Francois Joseph († 1818) wurde in die luxemburger Ritterschaft recipirt.

Wappen: Geth. von R. über S.; oben ein flugbereiter, laufender, s. Reiher mit g. Ring im Schnabel, unten 3 r. Pfähle.

Aus dem gekr. Helm wächst der Reiher.

Decken: r. s.

Schildhalter: 2 g. Löwen.

Hontheim, Ritter. (Taf. 6.)

Reichs-Adelstand d. d. Wien 6. April 1622 (und Bestätigung d. d. Wien 18. Sept. 1627) für Johann Wolfgang Hontheim aus Luxemburg nebst dem Prädikat »von« und rother Wachsfreiheit.

Wappen: Getheilt von B. über G., oben laufend ein r.-bezungter s. Windhund mit g. Halsband und s. Ring daran, unten ledig.

Auf dem gekr. Helme wächst der Hund.

Decken: b. g. (sic ex dipl.).

NB. Das Diplom von 1627 scheint eine Erhebung in den Ritterstand gewesen zu sein.

de Hout gen. Holler. (Taf. 6.)

Luxemburger Adelstand d. d. 31. März 1740 für Nicolas François Guislain zu Echternach unter obigem Namen.

Wappen: Schrägrechts getheilt durch g. Schrägbalken von B. über ⵌ; oben ein r.-bezungter, r.-gewäffter s. Löwe; unten eine dreizackige, g.-gestielte s. Gabel, nach der Theilung liegend.

Auf dem g. b. s. ⵌ-bewulsteten Helme wächst der Löwe.

Decken: b. g.-ⵌ s.

Die Gabel ist mehr ein Instrument um Kienspäne darin zu verbrennen, ein sogenanntes Leuchteisen.

d'Huart, Fhr. (Taf. 6.)

Angeblich altes Luxemburgisches Geschlecht von Adel, 1484 mit Nicolas d'Huart vorkommend. d. d. Regensburg 13. Sept. 1613 erhielten den rittermässigen Reichs-Adelstand nebst Wappenbesserung: Jean Gaspar, Rath des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Jean, für erzbischöfl. Mainz. Kanzlist und Remachas, Gebrüder d'Huart. Desgleichen erhielt d. d. Wien 13. Juli 1707 nebst Prädicat »von« den Reichsadelstand, Joh. Carl Huarth kaiserl. Garderobier. d. d. 19. Juli 1709 erhielt der k. spanische Generallieutenant Gerard Matthias Ritter d'Huart den spanischen Baronsstand. Dem ganzen Geschlechte wurde durch kgl. belgische Diplome vom 7. Mai und 27. Sept. 1842 der Freiherrnstand anerkannt. Gegenwärtig theilt sich die Familie in die Linien Bertrange, Béfange, Villemont, Onthaine und Longloville (Longery-bas).

Wappen (nach allen Diplomen): In S., wachsend aus 5 im Schildesfuss balkenweis nebeneinander aufgerichteten schwebenden r. Flammen, ein gr. Stechpalmenzweig mit 5 Blättern und 4 r. Früchten (Beeren).

Auf dem gekr. Helme der letztere (alias auch die Flammen) zwischen 2 von R. u. S. übereckgetheilten Büffelhörnern, aus deren Mündung je 3 r. Flammen hervorbrechen.

Decken: r. s. (nach dem Diplom).

Devise: Mon coeur comme houx arde.

Jetzt wird ein Flammen-Schildesfuss aus der Krone Flammen hervorbrechend und aus den Mündungen nur je eine Flamme geführt.

Hugo, de. (Taf. 6.)

Reichs-Adelstand d. d. 2. Mai 1733 für Jean Charles Hugo, bailli von Sainte Marie, wohnhaft zu Bellefontaine in Luxemburg.

Wappen: Gespalten von B. und R., darin ein gekr., r.-bezungter, r.-gewäffter, s. Löwe.

Aus dem b.s.-bewulst. Helme wächst derselbe.

Decken: b. s.

NB. Die Familie ist verschieden von der Familie v. Hugo in Hannover und Schlesien.

Humain (Humyn), Burggrafen. (Taf. 7.)

Luxemburger alter Adel, hatten durch Besitz eines Lehnsgutes Humyn in der luxemburger Grafschaft de la Roche die Pairswürde daselbst. d. d. 25. Octbr. 1712 erhob der Kaiser Karl VI. die ebenfalls der Familie gehörige Herrschaft Saint Albert in Flandern zur Burggrafschaft, zu Gunsten von Claude François de Humyn. Mit dessen Tochter, vermählten de Corte, ist die Familie 1735 erloschen.

Wappen: In R. 3 g.-gekrönte s. Herzen (2. 1.) Auf dem Helme ein dgl. zwischen off. r. Fluge.

Decken: r. s,

Jacques de Grandvoire. (Taf. 7.)

d. d. 15. Juni 1727 erhielt Lambert Jacques, Herr auf Grandvoire in Luxemburg unter ob. Namen den Reichs-Adel.

Wappen: Gev. von R. u. G. I u. IV. auf gr. Boden ein einwärtsgekehrtes aufg. g. Hirsch, im Maule ein gegen das innere Obereck gerichtetes ⁂ schräges Passionskreuz haltend II. u. III: auf gr. Boden ein einwärts gekehrter nat. Storch (wohl Reiher), mit Fisch im Schnabel.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Jardin. (Taf. 7.)

Französische Familie aus welcher Jean Henri Jardin. d. d. 4. Febr. 1721 eine Adelsanerkennung erhielt (vom deutschen Kaiser mit Präd. v. Bernebruch).

Wappen: Unter g., mit drei r. Rosen belegtem Schildeshaupt, gespalten von S. u. B. Vorn auf gr. Boden eine nat. wachs. Nelke, hinten 2 geschrägte s. Fische.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

al. auf d. gekr. Helme: die Nelke zwischen zwei ⁂ Flügeln, rechts mit g. C., links mit g. VI. belegt.

Decken: w.-r., w.-b.

le Joeune, de. (Taf. 7.)

Den Adelstand erhielt d. d. 30. Oct, 1733. Laurent le Joeune, Herr von Lulange im Luxemburgischen, dessen Bruder Jean Baptiste, Advokat in Mecheln und Joseph, Herr auf Fauzel.

Wappen: In B. eine mit 3 grün-bestielten und grün-bekelchten, aufg. nat. (r.) Nelkenblüthen belegter g. Sparren, begleitet von 3 g. Sternen (2. 1.)

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Jolliot. (Taf. 7.)

d. d. 30. Mai 1761 erhielt Ferdinand Jolliot einen kais. (?!) Adelsbrief.

Wappen: In B. eine von 3 (2. 1.) Fussspitz-Widerkreuzen begleiteter g. Balken. in dem eine nat. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel steht.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Kessel, de. (Taf. 7.)

Jülich-Limburgischer Uradel, Stammsitz Kessel an der Maass. Die rheinische Linie ist längst erloschen; die jetzt noch blühenden v. Kessel stammen von einem Mitgliede, welches sich in Antwerpen niederliess und dessen Nachkommen Andreas Melchior 1725 eine kais. Adelsanerkennung erhielt. (In 2 wieder † Linien kamen Reichs-Freiherrndiplome d. d. 5. Febr. 1744 und 14. April 1751). Die hieher gehörige Linie beginnt mit Thierry van Kessel, um 1650, Herrn der Herrschaft Terbruggen in Limburg. Seine Nachkommen gingen nach Namur und sind jetzt im Grossherzogthum Luxemburg wohnhaft. — d. d. 20. Nov. 1841 und 27. Mai 1843 wurde vom König von Belgien der Adel folgenden Personen anerkannt: Charles François Nicolas Joseph zu Wellin, Joseph Théodore Hippolyte zu Charly, Henri Emanuel Nicolas zu Nassogne und Théodore Joseph Hippolyte, Priester zu Flammissoul — alles in Luxemburg gelegen.

Wappen: In S. 5 (1. 3. 1.) mit den Spitzen aneinanderhangende r. Würfel.

Auf dem mit neunperliger Krone bedeckten, b.-gefüttertem Helme steht ein ⁂ Rabe.

Decken: r. s.

Knepper, Ritter. (Taf 7.)

d. d. 29. Mai 1712 erhielt den Reichs-Ritterstand (und Adel) François Bernhard Knepper, Rechnungsrath der Stadt Namur, gebürtig aus Luxemburg.

Wappen: In S. eine, von 3 r. Rosen begleitete, ⁂ Merlette.

Auf dem gekr. Helme die Merlette zwischen offenem s.-r. Fluge.

Decken: r. s.

Schildh.: 2 vorwärts sehende g. Löwen.

Labeville, Freiherr und Ritter. (Taf. 7.)

Französische Familie, aus der d. d. 6. Mai 1786 Guillaume Ignace Joseph de Labeville ein Reichs-Ritterstandsdiplom erhielt. Sein Enkel Charles Leopold Justin de Labeville erhielt d. d. 30. Oct. 1857 den belgischen Freiherrnstand nach der Primogenitur.

Wappen: In B. ein gemeines g. Kreuz.

Aus dem gekr. Helme wächst ein g.-gewäffter ⁂ Adler.

Decken: b. g.

Schildhalter: 2 widersehende g.-gewäffte ⁂ Adler.

Lafontaine, Fhr. (Taf 7.)

Jean François Lafontaine, geb. 1763, Mitglied der Provinzialstände von Lüttich, erhielt von König Wilhelm III. der Niederlande den freiherrlichen Adelstand. d. d. 15. Sept. 1851 wurde durch K. Leopold I. von Belgien dieser Titel bestätigt.

Wappen: In R. ein gestürztes b. (!) Antoniuskreuz, beseitet beiderseits oben von 3 (1. 2.) aufgerichteten g. Bienen. Von den Oberecken geht ein gestürzter s. Sparren, zwischen dessen Schenkeln ein fünfstrahliger s. Stern über dem Vertikalbalken des Kreuzes schwebt, aus, dessen Spitze, den genannten Balken überdeckend, doch sein oberes Ende sichtbar werden lässt und bis ein Dritttheil des Schildes reicht. Hinter dem Vertikalbalken des Schildes sitzt durch ihn überdeckt auf dem Hintertheile und aufgestützten Vorderbeinen, auf dem Horizontalbalken des Kreuzes, ein ⁂ Bracke.

Den Schild deckt die Freiherrnkrone.

Laittres, de. (Taf. 7.)

Geschichtliche und genealogische Daten fehlen; jedenfalls französischen Ursprungs.

Wappen: In B. ein von 4 (3. 1.) g. Ringen begleiteter s. Balken, in welchem ein (alias auch fehlender) wachsender r. Löwe. Auf dem Schilde die Edelkrone.

Lamock de Sohier, Ritter. (Taf. 7.)

Uradel des Herzogthums Bouillon (schon 1330 bekannt) wo sie die Herrschaft Botassart, mit welchem der Titel Sire und ein Sitz in der Regentschaft des Landes verbunden war, besassen. d. d. 13. Mai 1826 erhielten sie den Ritterstand durch König Wilhelm I. der Niederlande. Die Familie welche in Luxemburg blühte und hier die Herrschaft Sohier besass, ist im Jahre 1858 erloschen.

Wappen: In R. ein von 3 g. ovalen Ringlein begleiteter s. Querstrom.

Auf dem Helme 3 Straussfedern s. g. s.

Decken: ⁂ s.-r. g.

Lanser, de, Ritter und Edle. (Taf. 8.)

Reichs-Ritterstand nebst Prädikat »Edler von« und Wappenbesserung d. d. Wien 19. Oct. 1717 für Joh. L., kais. luxemburg. Rath und Generalprokurator von Luxemburg und d. d. Wien 25. Nov. 1721 für dessen Bruder Johann Heinrich.

Wappen (nach dem Diplom): In B. ein mit 3 ⁂ Ankern hintereinander belegter s. Schrägrechtsbalken.

Auf dem gekr, Helme ein offener b. Flug,
Decken: b. s.
Var.: Die Anker aufgerichtet; so soll jetzt die Familie das Wappen führen.

Lardenois de Ville, Burggrafen. (Taf. 8.)

Altes Geschlecht, aus welchem d. d. 14. Juni 1741 Jean Baptiste, Herr der Herrschaften Villers, Lens-Saint-Remy u. s. w. die Burggrafenwürde erhielt. Das Geschlecht ist erloschen; die genannte Würde ging auf die Mesemacre über.

Wappen: In S. ein aus 2 b. Tauen zusammengedrehtes, nach Art eines Balken quer durch den Schild gezogenes Seil.

Auf dem Helme ein, wie der Schild beiderseitig bezeichneter, offener Flug.
Decken: b. s.

Laval, de. (Taf. 8.)

Französische Familie, aus welcher Othon de Laval, Herr auf Mesnil, Comptrolleur der Grafschaft Chiny. d. d. 30. Oct. 1727 eine Adelsanerkennung erhielt.

Wappen: Unter b. mit 3 g., balkenweis gestellten Sternen belegtem Schildeshaupt, gespalten von G. und ♯. Vorn. am Spalt ½ ♯ Adler, hinten ein abnehmender s. Mond.

Zwischen den beiden Feldern liegt, auch, das Schildeshaupt mit überdeckend, ein (erhöhtes) g. Schildchen, darin 4 ♯ Balken.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Lemède, de. (Taf. 8.)

d. d. 24. April 1672 erhielt Henri Lemède in der Provinz Namur, gebürtig aus Luxemburg, den französischen (?!) Adelstand.

Gegenwärtig blüht die Familie nur noch mehr im Weibsstamm.

Wappen: Gev. von G. und R.; I u. IV: aufg. r. Krebs; II u. III: 2 pfahlweis gestellte mit Kopf und Schwanz auswärts gekrümmte s. Forellen.

Auf dem r.g.-bew. Helme ein g. Stern zwischen 2 Strausfedern g.-r.
Decken: r.g.-r.s.
Devise: Non caneri, sed truttae gressu.

Linotte de Poupéhan. (Taf. 8.)

Altes Geschlecht des Herzogthums Bouillon, wo sie hohe Ehrenstellen bekleideten. d. d. 8. Dez. 1760 ertheilte Charles Godefroid, souveräner Herzog von Bouillon dem Claude Henri L., Herr der Herrschaft Poupéhan, unter obigem Namen den Adelstand, welche Erhebung vom König Wilhelm I. der Niederlande d. d. 17. Oct. 1816 bestätigt wurde. Sein Sohn, Herr Claude Louis L. d. P. hat nur eine Tochter, vermählte de Noirefontaine hinterlassen.

Wappen: In S. ein, nicht ganz durchgehender, b. Sparren, begleitet von 3 (2. 1.) nat. Hänflingen, die oberen zugewendet.

Auf dem Helme ein Hänfling mit gr. Zweig im Schnabel.
Decken: b. s.

Loën d'Enschede, de, Fhr. (Taf. 8.)

Westfälischer Uradel, in münsterischen Urkunden chon seit 1085 bekannt. Die Stammreihe beginnt ndess erst mit Conrad v. L., Herr der Herrschaft Quakenbruch Anfang 15. saec. Sein Enkel Johann erheirathete mit seiner Gemahlin Gisberte von Rechteren die Herrschaft Enschede, von welcher sich die Familie dann schrieb. Seit Ende des 17. saec. nahm die Familie das »de« statt »von« an. d. d. 3. März 1737 erhielt Paul François Louis Joseph den Reichsfreiherrnstand, welchen König Wilhelm der Niederlande anerkannt hat.

Wappen: Unter s. Schildeshaupte, worin, balkenweis gesteilt, 3 r.-gewäffte, flugbereite, ♯ Raben, in ♯ eine s. Zinnenmauer (ungesteint), oder: über, unten mit 2 Zinnen versehenem ♯ Balken die 3 Raben in Silber. Freiherrnkrone.

Schildhalter: 2 widersehende g. Löwen.

Loutche, gen. de Merck, (Taf 8.)

Reichsadelstand d. d. 17. Mai 1738 für Jean Paul, Hofmeister des Fürsten Joseph Adam v. Schwarzenberg, François Sebastian auf Aresdorf im Luxemburgischen, Gebr. Loutche genannt Merck und deren Neffen Jean Henri L. g. d. M., Pagengouverneur.

Wappen: Gespalten, vorn in ♯ 2 von links ausgehende bis zur Hälfte reichende s. Spitzen, je belegt mit r. Kreuzchen, hinten von B. u. S. 5 mal getheilt.

Auf dem gekr. Helme ein off. Flug. s.-b.
Decken: b. s.

Maesen, van der, Ritter. (Tafel 8.)

Reichs-Ritter- und Adelsstand d. d. 11. Febr. 1770 für Jean Christophe Joseph van der M., Herr der Herrschaft Ariompuits. d. d. 3. Aug. 1822 erhielt Dieudonné Joseph Ignace van der Maesen vom König Wilhelm I. der Niederlande und d. d. 20. Febr. 1848 Antoine Laurent Christophe van der Maesen vom König Leopold I. von Belgien eine Anerkennung dieses Standes. (Letzterer war Prokurator des Gerichts zu Verviers).

Wappen: In G., überhöht von gestürztem, b., g.-bereiftem und g. — bekreuztem Reichsapfel, ein ♯ Mühleisen.

2 gekr. Helme.

Helm I: Der Reichsapfel, hier aber aufgerichtet, zwischen 2 von ♯ und G. übereck getheilte Büffelhörner.
Decken: ♯ g.
Helm II: Wachsender g.-behalsbandeter, s. Windhund.
Decken: b. g.

Die Familie blüht auch in einem Zweige im Kreise Geldern der Rheinprovinz.

Malempré. (Taf. 8.)

Die Familie erhielt d. d. 2. April 1774 den Adel; Näheres fehlt.

Wappen: In B. ein s. Sparren, begleitet von 3 fünfstrahligen g. Sternen.

Auf dem gekr. Helm ein dgl. Stern, zwischen offenem Fluge, rechts von S. über B., links von B. über G. getheils.
Decken: b. s.-b. g.
Schildhalter: 2 g. Löwen.

Mangin. (Taf. 8.)

Reichs-(?)Adelstand d. d. 1. Juli 1730 für Jean Mangin, prévôt von Remich und Grevemachern, greffier des Rathes von Luxemburg.

Wappen: In B. ein vorwärtsgekehrter, g.-gewäffter, g.-beringter, s. Büffelkopf, begleitet von 3 g. (aufg.) Kleeblättern (2. 1.).

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Marchant, Fhr. (Tafel 8.)

Alte, früher in Luxemburg ansässige Familie, welche d. d. 10. Dez. 1728 den Freiherrnstand erhalten bat. Näheres fehlt.

Das freiherrliche Wappen ist geviertet: I u. IV

in S. ein gekr., doppelschweifiger # Löwe. II. u. III: in S. eine dreieckige # Egge.

Auf dem Schilde eine g. Krone mit 5 Blättern.

Marchant d'Ansembourg, Grafen. (Taf. 8.)

Aus voriger Familie erhielt d. d. Wien 16. Juli 1750 Lambert Joseph de M., Herr zu Ansembourg, Koryck, Siebenborn und Useldingen den Reichsgrafenstand unter obigen Namen, Wappenbesserung und dem Prädikat »Hoch- und Wohlgeboren« seine Nachkommen blühen in der niederländischen Provinz Limburg.

Das gräfliche Wappen (nach dem Diplom) ist geviertet mit gekr. Herzschild, welches das obige freiherrliche Wappen zeigt.

Der Hauptschild zeigt: I.: In G. einen doppelschweifigen gekr. r. Löwe. II.: In R. ein schräg #-gegittertes s. Schildeshaupt. III.: Gemeines gegeneinander gestelltes Feh, überdeckt durch r. Balken. IV.: In G. einen g.-gewäfften # Adler.

5 gekr. Helme:

Helm I: Flügel wie Feld II.

Decken: r. s.

Helm II: Doppelschwänziger gekr. # Löwe einwärtsgekehrt wachsend.

Decken: # s.

Helm III: g.-gew. # Adler.

Decken: # g.

Helm IV: r.-gekr., r., doppelschwänziger Löwe wachsend.

Decken: r. g.

Helm V: 3 gr. Straussfedern.

Decken: b. s.

Schildh.: 2 vorwärtssehende g. Löwen je haltend ein s.-bespitztes g.-befranztes, g.-belanztes Banner, rechts wie Feld I, links wie Feld II des Hauptschildes bezeichnet.

de Marches, Flır. (Taf. 9.)

Französischer Adel, aus dem Lande Albret der Gascogne. Jean de M. siedelte sich Ende 17. saec. in Luxemburg an. d. d. 17. Juli 1751 erhielt den Reichs-Freiherrnstand sein Sohn André, der bereits d. d. 10. Dez. 1746 in die Luxemburgische Ritterschaft recipirt war. Der Freiherrntitel ist vom König Wilhelm I der Niederlande dem Charles Alexandre de M. anerkannt worden.

Wappen: In S. 2 r.-gewäffte, r.-bezungte, #, zugewendete Löwen, überhöht von einem an der oberen Orthstelle des Schildes stehenden, b. Monde.

Auf dem Schilde eine neunperlige Krone.

Schildh.: 2 r.-gewäffte, r.-bezungte, widersehende, g. Greifen.

Mareschal, Flır. (Taf. 9.)

Rittermässiger Reichsadel. d. d. Wien, 30. Sept. 1738 für Joh. Carl Joseph M., kaiserl. Legations-Sekretär in der Schweiz.

Dessen aus Valay bei Gray stammender Urgrossvater Ludwig de M. hatte bereits d. d. 3. Jan. 1602, nebst seinen Brüdern Peter und Franz durch Isabella und Clara Eugenia, souveränen Regentinnen der Grafschaft Bourgogne den Adelstand erhalten, was vom Wappenkönig d. d. Gray 17. März 1733 obengenanntem Carl Joseph bestätigt wurde. d. d. 2. Oct. 1765 erhielt die Familie den Freiherrnstand.

Das Wappen (Diplom 1602) zeigt in B. 3 übereinander nach rechts schwimmende s. Schleien (Fische) unter jedem ein aufwärtsgekehrter s. Mond (sind also pfahlweis gestellt).

Aus dem b. s.-bewulsteten Helme wächst ein b.-gekleideter, rechter Unterarm, der einen s. rechtsschwimmenden Fisch in der geöffneten Hand hält.

Decken: b. s.

Das Wappen nach dem Diplom 1738 ist ganz ebenso, nur ist der Arm ein linker und steht zwischen off. # Fluge.

Jetzt führt die Familie das Wappen ganz anders (wahrscheinlich nach dem Diplom von 1765) nämlich: In B. 3 balkenweis hintereinander schwimmende s. Fische, begleitet von 3 (2. 1.) s. Monden.

Auf dem Schilde die Freiherrnkrone,

Maringh, de. (Taf. 9.)

Reichs-(?)Adelstand d. d. 16. Juni 1724 für Pierre Maringh, Pächter einiger Steuern im Herzogthum Luxemburg und d. d. 24. Jan. 1742 für Pierre François Maringh, Generaleinnehmer der Domainen daselbst. d. d. 5. Jan, 1828 wurde dem Simeon Heinrich v. M. von Preussen der Adel anerkannt.

Wappen: In S. ein b. Sparren bis ans Schildeshaupt, begleitet oben von 2 gegeneinandergeneigten nat. Waizenähren mit gr. Stiel und Blättern, unten von einer gestürzten, r. Rose an gr. Blätterstiel.

Auf dem b. s. r.-bewulsteten Helme 3 Strausfedern b. s. r.

Decken: b. s.-r. s.

Die Familie blüht auch im Kreise Trier der Rheinprovinz.

Martini. (Taf. 9).

Französischer Adelstand d. d. 6. November 1698 für François Martini, gebürtig aus Luxemburg. Ende vorigen saec scheint die Familie erloschen zu sein.

Wappen: In S. 5 # Nesselblüthen.

Auf dem Helme eine # Merlette zwischen offenem s. Fluge dessen jeder Flügel mit den 5 # Blüthen belegt ist.

Decken: # s.

Martini, gen. Martoz. (Taf. 9).

Französischer Adelstand d. d. (ebenfalls wie Martini) 6. November 1698 für Ernest Ferdinand Martini, gen. Martoz, ebenfalls aus Luxemburg gebürtig.

Wappen: In S. ein g.-gezungter, und g.-gewäffter, # Löwe; im rechten Obereck ein g. Freiviertel, darin eine r. Gugel.

Aus dem Helm wächst der Löwe.

Decken: # s.

Martiny. (Taf. 9).

Ursprung und Nobilitirung ist unbekannt. Blühen in Luxemburg.

Wappen: In B. ein s. Sparren, an dem 2 s. Elstern zugewendet klimmen, begleitet unten von gr. Baum auf gr. Boden.

Auf dem Helme der Baum.

Decken: b. s.

Schildhalter: 2 r.-bezungte, r.-gewäffte, widersehende, g. Löwen.

Math lin. (Taf. 9).

Die Familie hat Adelsdiplome am 5. Juli 1672 und 8. Januar 1677 erhalten; Näheres unbekannt.

Wappen: In R. 2 balkenweis gestellte, verschlungene s. »Liebesseile«.

Auf dem Helme wächst ein s. Bracke mit r.-bord., r.-beringtem, g. Halsband, zwischen offenem r. Fluge.

Decken: r. s.

Mesemacre. (Taf. 9).

Luxemburger Uradel, Stammreihe beginnend mit Gilles de M. im 14. saec. Im 17. saec. lebten 2 Söhne des Gilles Augustin de M. und der Cecile de Steenhout: Philipp Leonard François und Charles Henri Hyacinthe. Letzterer setzte den Stamm der Mesemacre fort; sein jüngerer Sohn Philippe, Gemahl der

Adrienne Charlotte, Erbtochter des Burggrafen von Lardenois de Ville, erzeugte mit dieser den später als kaiserlich königlichen Feldherrn bekannten 1847 † Joseph de M., welcher den Titel Burggraf v. Lardenois de Ville zu dem seinigen hinzufügte.

Das Stammwappen der de M. ist geviertet von S. und G. I. und IV. schräg ‡‡ gegittert, die Zwischenräume je mit r. Mispelblüthe belegt; II. und III.: r. Ankerkreuz.

Aus dem Helme wächst ein geharnischter Arm ein g.-begrifftes s. Schwert schwingend.

Decken: ‡‡ s.-r. g.

Die Burggrafen de M. führen denselben Schild, vermehrt mit Herzschild (Lardenois de Ville); vgl. d. H. I. L. de V.; hier der Schild verkleinert, zwischen b.-s. Flug. D.: b. s. H. II.: de M.: wie oben D.: r. g.

Der ältere Sohn Gilles' Augustins: Philipp Leonard François heirathete Therese Josephe Freiin t'Serilaes. Seine Nachkommen legten den Namen und das Wappen de M. ab und nahmen Namen und Wappen der Freiherrn t'Serclaes an. Es sind die jetzt noch blühenden Freiherren de t'Serilaes in Belgien dort anerkannt.

Sie führen das Wappen de t'Serclaes nämlich: In B. ein gekr., g.-bezungter, g.-gew., s. Löwe, auf der Schulter einen Wappenschild mit dem Wappen der v. Bygaerden (g. mit von ‡‡ und S. in 2 Reihen geschachtem Schildeshaupt) tragend und doppeltem Schweife.

Auf dem Schilde die Baronsmütze und 2 gekr. Helme. H. I.: zwischen 2 dreifachen, r. Federbüschen ein r.-gewäffter, s. Adlersrumpf. H. II.: g.-gewäffter, ‡‡ Doppeladler, darüber die Kaiserkrone.

Decken: r. s.

Ueber jedem Helme der Cri: »Brabant«.

Schildhalter: 2 g. Leoparden mit Bannern wie das Schild.

Devise: S. auf R.: Fortiter et fiteliter.

de Mesnil de Volkrange, Fhr. (Taf. 10).

Uradliges Geschlecht aus der Gegend von Bastogne, welches angeblich früher d'Hyves geheissen und durch die am 9. April 1470 erfolgte Heirath des Massin d'Hyves de Sprinont mit der Erbfrau Catharina du Mesnil, in Person seines Sohnes Henri Name und Wappen der d'Hyves mit dem der Mesnil vertauscht hat. d. d. Madrid 2. Dezember 1709 erhielt Jean François Joseph de Mesnil den spanischen und d. d. Wien 3. Mai 1721 Charles Theodore du Mesnil den Reichsfreiherrnstand. Diese Titel sind vom König Wilhelm I. der Niederlande bestätigt.

Wappen: In S. 3 r. Balken; zwischen dem obersten und mittleren ein fünfstrahliger r. Stern.

Auf dem gekrönten Helme der Stern zwischen offenem s., je mit den 3 r. Balken bezeichnetem Fluge.

Decken: r. s.

Schildhalter: 2 widersehende g.-behalsbandete s. Windhunde, je mit einem, wie der Schild bezeichnetem, Banner.

Migette. (Taf. 10).

Französische Familie, Ursprung unbekannt. d. d. 26. Februar 1728 erhielt eine Adelsanerkennung Jean Etienne Migette, gebürtig aus Virton in Luxemburg.

Wappen: In ‡‡ 3 gekr. s. Löwen (2. 1.). Auf dem Schilde die Edelkrone.

Mignon. (Taf. 10).

Reichs-(?) Adelstand d. d. 28. Juni 1738 für Toussaint Laurent de Mignon, amtlich bedienstet beim Rathe von Luxemburg. Unter Anerkennung des alten Adels »den das Diplom von 1738 nicht beeinträchtigen solle« wurde. d. d. 19. November 1759 demselben von der Kaiserin Mar. Theresia dieses Diplom anerkannt.

Wappen: Unter g. mit 2 g.-besamten, gr.-bekelchten, r. Rosen belegtem Schildeshaupt, gespalten; vorn von B. und S. senkrecht gerautet, hinten ein b.-bezungter, b.-gewäffter, r. Löwe.

Auf dem Helme eine Rose wie oben. Hier aber an zweiblättrigem gr. Stiele.

Decken: r. g.

de la Mock. (Taf. 10).

Reichs-(?) Adelstand d. d. 13. Juni 1738 für Jean Baptiste de la Mock. d. d. 30. October 1838 wurde vom König Leopold I. von Belgien einem gleichnamigen Nachkommen der Adel anerkannt.

Wappen: In R. ein s. Schräglinksstrom, unten von g. Ring begleitet.

Aus dem r. g.-bewulsteten Helme wächst ein s.-geharnischter Ritter, mit s. Sturmhaube, ein s., g.-begrifftes Schwert haltend.

Decken: r. s.-r. g.

NB. Diese Familie ist nicht zu verwechseln mit der 1858 † Familie de Lamock de Sohier aus dem Herzogthum Bouillon.

Mohr von Wald (Mohr de Waldt d'Autel) Ritter. (Taf. 10).

Rheinisches, uradliges, früher besonders im Kurtrierischen ansässig gewesenes Geschlecht. d. d. 2. Oct. 1725 erhielten die Kinder von Lothar Ferdinand Mohr de Waldt, Herrn auf Petzdorff, Peterswaldt etc., adeligen Raths im Rathe von Luxemburg, die Erlaubniss, Namen und Wappen des Geschlechts Autel dem ihrigen beizufügen. Philippe Everard Mohr de Waldt d'Autel, Herr obengenannter Herrschaften, desselben Ranges wie sein Vater, erhielt d. d. 15. Jan. 1757 ein Reichsritterdiplom.

Wappen: Der Mohr v. Waldt (nach Humbracht) getheilt, oben à 4 Plätzen in 2 Reihen ‡‡ g. geschacht, unten g. u. leer.

Auf dem Helm ein mit abfliegender r. Stirnbinde versehener, wie der Schild gezeichneter Mohrenrumpf.

Decken: ‡‡ g.

Das Wappen der Mohr de Waldt, dit d'Autel ist das Wappen d'Autel, mit dem Wappen der Mohr de Waldt als Herz, dieses letztere aber nicht quergetheilt, sondern das Schach im Schildeshaupt; richtiger würde die Darstellung wie sub »and.« auf der Tafel, sein.

Monflin. (Taf. 10.)

Altes lothringisches (?) Adelsgeschlecht, seit dem 16. saec. in Luxemburg; sind hier Anfang dieses saec. erloschen.

Wappen: In ‡‡, überhöht von 3 in der Hauptstelle balkenweis stehenden g. Ringen, eine g. Rose.

Auf dem gekr. Helme die Rose.

Decken: r. g. (sic!).

du Mont de Russy. (Taf. 10.)

Kgl. spanischer Adelstand, d. d. 4. April 1707 für Jacques du Mont, Herr der Grafschaft Russy oder Roussi im Luxemburgischen.

Wappen: In B. ein g. Balken, begleitet oben von 2. s. Sternen, unten von s. Monde.

Auf dem gekr. Helme ein s. Stern.

Decken: b. g.

Die Familie soll erloschen sein.

Montigny, Fhr. (Taf. 10.)

Uradel aus den Niederlanden. d. d. 21. Febr. 1753 erhielt der Generallieutenant Franz Andreas v. M. den Reichsfreiherrnstand welcher am 25. Juni ejd. in Hannover publizirt wurde. Die Familie ist nicht zu ver-

wechseln mit der in Bayern blühenden freiherrlichen Familie Marotte v. Montigny.

Wappen: Gevierter r. Schild. I. u. IV.: g. Balken, begleitet von 3 (2. 1.) aufgerichten, g.-begrifften Schwertern. II. u. III.: g. Löwe, ein dergl. Schwert schwingend.

Auf dem Schilde eine g. perlige Krone.

Schildhalter: 2 widersehende g. Löwen.

Die Familie blüht ausser in Luxemburg auch im Kreise Aachen der Rheinprovinz.

de Neuforge de Neuerbourg, Fhrn. (Taf. 10).

Uradel; hiessen bis Anfang 17. saec. de la Neuveforge. Aus dem Lande Stavelot kamen sie, nach Verkauf der ihnen daselbst gehörigen Herrschaft Pouxhons, nach Luxemburg, wo sie seit 3 Generationen (quo jure?) den Freiherrntitel führen.

Wappen: In S. 3 (2. 1.) aufgehende b. Rauten. Auf dem gekrönten Helme eine b. Raute, zwischen offenem, beiderseits je mit b. Raute belegtem, s. Fluge.

Decken: b. s.

NB. Berndt in seinem Nachtrage zum rheinisch. immatric. Adel giebt den Helm b. s. bewulstet und mit 9 perliger Krone gekrönt, darauf ein die Sachsen auswärts (sic!) kehrender offener s. Flug, belegt mit den 3 (2. 1.) b. Rauten.

Neunheuser, de. (Taf. 11.)

Reichs-Adel d. d. 24. Dez. 1506 für N. N. Neunheuser, stammend aus dem Dorfe Nittel. (Bezirk Grevemachern). d. d. 2. April 1774 erhielt die Familie ein (nach Erklärung von 4 Luxemburger Edelleuten) „ganz überflüssiges" abermaliges kaiserliches Adelsdiplom „da der Adel evident erwiesen sei."

Wappen: In B. 2, mit ihren gr. Stielen geschrägte (etc.) natürlich blühende Disteln.

Auf dem gekrönten Helme eine dergl. aufgerichtet.

Decken: b. s.

Schildhalter: 2 s. Windhunde mit g.-bordirten, g.-beringten, r. Halsbändern, auf grünen Boden stehend.

Var. Helm: r. Thurm.

Schildhalter: 2 r. bezungte r.-gewäffte g. Löwen, jeder ein wie das Schild bezeichnetes Banner haltend.

Roberti, gen. Nisramont (Claude de). (Taf. 11.)

Reichs?-Adelstand d. d. 25. Jan. 1729 für Claude Roberti Advokat beim Rath von Luxemburg, Erwerber der Herrschaft Mabouge und eines Meierhofes Claude de Nisramont, unter welchem letzterem Namen er auf seinen Wunsch den Adel erhielt.

Wappen: in R. ein vorwärtssehender g. Löwe (aufgerichteter Leopard).

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Der Nobilitirte scheint ohne Nachkommen verstorben zu sein.

Nonancourt. (Taf. 11.)

Lothringer (?) Uradel. — Mit dem Anfange des 17. saec. kam die Familie in Person Nicolas' de Nonancourt nach Luxemburg, wo sie ansässig wurde. Der Adel wurde anerkannt einmal durch Zeugniss der Stadt Sathenay für 3 Generationen rückwärts im Jahre 1628 und d. d. 5. März 1816 dem Antoine François Joseph de Nonancourt (mit dem das Geschlecht erloschen) von König Wilhelm I. der Niederlande.

Wappen: In S. 3 (2. 1.) r.-gewäffte, r.-bekämmte und r.-bebartete ⌗ Hähne, die oberen zugewendet.

Auf dem Helme steht ein dergl. rechtsgekehrt.

Decken: ⌗ s.

Nothomb, Fhrn. und Herren. (Taf. 11.)

Angeblich altadlige, früher auch Nothum oder Nothumb geschriebene Familie, die bereits im 13. saec. bekannt war. Jean Pierre Nothomb erhielt 1825 vom König Wilhelm I. der Niederlande seinen Adel anerkannt und d. d. 9. April 1853 den belgischen Freiherrnstand. Dessen Sohn Jean Baptiste v. Nothomb belgischer Minister und Gesandter in Berlin.

Stammwappen: in B. ein g. Balken darunter eine gestürzte g. Eichel an kurzem Stiele.

Auf dem Helme dieselbe.

Decken: b. g.

Das freiherrliche Wappen ist ebenso, doch die Eichel aufgerichtet und auf dem Helme ebenso, hier zwischen 2 je mit g. Spange und r. Mündung versehenen b. Büffelhörnern.

Schildhalter: 2 natürliche Löwen.

(alias: fehlt die Eichel auf dem Helme).

Olymart, d'. (Taf. 11.)

Notizen über Ursprung und Nobilitirung fehlen Die Familie blüht in Luxemburg.

Wappen: In S. 5 schmale b. Balken, überhöht von 2 in der Hauptstelle querliegenden, ⌗ Lanzeneisen, die Spitzen rechtskehrend.

Aus dem Helme wächst ein b.-geharnischter Arm mit g. Verzierungen (Nägeln und Ringen), haltend ein g.-begrifftes b. Schwert.

Decken: b. s.

Orjo. (Taf. 11.)

Notizen über Ursprung und Nobilitirung fehlen. Die Familie blüht in Luxemburg.

Wappen: In G. ein b.-gewäffter r. Adler mit s. Brust-Monde.

Aus dem gekrönten Helme wächst der Adler.

Decken: r. g.

Dem Wappen nach scheint die Familie eine alte zu sein.

Du Bost mqs. d'Oye. (Taf. 11.)

Altfranzösische Marquisenfamilie, aus der ein Zweig in Luxemburg blüht. Näheres war nicht zu erfahren.

Wappen: Schild: natürlicher Baum auf grünem Boden, aus dessen Stamm rechts Kopf und Fuss eines ⌗ Ebers hervorgehen, in g.

Helm: drei gestürzte grüne Blätter an einem Stiel.

Decken: g.-gr.

Papigny. (Taf. 11.)

Lothringisches, später nach Luxemburg übergesiedeltes Geschlecht, welches d. d. 12. Januar 1716 den Reichs-(?) Adel erhielt.

Wappen: In G. ein r. Pfahl, begleitet von 2 dagegen aufgericheten vorwärtssehenden, den Pfahl mit den Vorderpfoten haltenden ⌗ Katzen.

Auf dem r. g.-bewulsteten Helme steht eine aufgerichtete, rechtsgekehrte dergl. Katze, an jeder Schulter mit r. Fledermausflügel beheftet.

Decken: r. g.-⌗ g.

Preis (Preisch), jetzt Preuschen. (Taf. 11.)

Luxemburger Uradel, früher v. Pryss, schon 1122 urkundlich erscheinend. Weitere genealogische Notizen und die übrigen Wappen s. v. Hefner nassauischer Adel.

Stammwappen: In ⌗ ein gekrönter g. Greif.

Auf dem Helme der Rumpf desselben.

Decken: ⌗ g.

Prez d'Aye. (Taf. 12.)

D. d. 26. April 1816 wurde Antoine Florent Albert de Prez. (geb. 1759 zu Namur) früherer königl. französischer Grenadierhauptmann, dann Friedensrichter des Cantons Marche in Luxemburg, während der französischen Herrschaft zum Mitglied der luxemburgischen Ritterschaft ernannt (also nobilitirt) vom König Wilhelm der Niederlande. Er hinterliess bei seinem Tode (1841) nur eine Tochter Justine, vermählte v. Neunheuser. Ebenso starb sein d. d. 15. März 1823 in die luxemburgische Ritterschaft aufgenommener Bruder Everard Albert Joseph de Prez d' Aye ganz ohne Nachkommen, folglich ist die Familie erloschen.

Wappen: Geviertet. I. in S. ein # Löwe; II. u. III. von S. u. B. senkrecht gerautet; IV. in R. 2 übereinanderschreitende, vorwärtssehende g. Leoparden.

Aus dem gekrönten Helme wächst ein # Löwe.

Decken: # s.

Schildhalter: 2 vorwärtssehende g. Löwen.

Ransonnet, auch Freiherren. (Taf 12.)

Wahrscheinlich der unten Genannte, 1803 Gefreiete erhielt d. d. 26. Febr. 1772 den Reichs(?)-Adelstand.

Wappen: Unter s. Schildeshaupt, worin ein achtstrahliger r. Stern, in B. ein mit 2 zugewendeten, nach der Theilung schreitenden (klimmenden), # Löwen belegter g. Sparren.

Auf dem gekrönten Helme der Stern.

Decken: r. s. - b. g.

D. d. Wien 18. Juni 1803 erhielt Hubert Joseph v. Ransonnet (seit 2. October 1789 Stefanordensritter), gewesener Domainenfinanzrath in den k. k. Niederlanden, den erblich österreichischen Freiherrnstand mit folgendem Wappen:

Gespalten; vorn, unter s. Schildeshaupt, worin ein sechsstrahliger r. Stern, in B. ein durchgehender g. Sparren, hinten in R. ein s. Balken, auf dem ein g. Stier schreitet.

Auf dem Schilde ruht eine fünfperlige, mit Perlenschnur dreimal schräglinks umwundene Freiherrnkrone.

Schildhalter: 2 widers. g. Löwen (nach dem Diplom).

Rapedius de Berg. (Taf. 12.)

Reichs-Adel mit Prädikat »v. Berg« und Wappenbesserung für Johann Ludwig Rapedius, Auditeur der kais. Rentkammer in Brüssel d. d. Wien 5. Juli 1749. Aus dieser Familie ist vorzüglich bekannt geworden Ferdinand Pierre Rapedius de Berg, Advokat beim Rath von Brabant, später Mitglied des geheimen Rathes. Sein Grossvater ist gewesen George Pierre Rapedius, Herr der Herrschaft Hunolstein, vermählt mit Elisabeth v. Lassaulx, Erbfrau der Herrschaft Berg. — Die Söhne des erstgenannten starben ohne Nachkommen.

Wappen: In B. ein g. rechter Schrägbalken, begleitet von 2 g. Sternen.

Auf dem gekrönten Helme ein, wie der Schild bezeichneter, geschlossener Flug.

Decken: b. g. (so nach dem Diplom).

Alias: ein s. Stern zwischen offenem s. Fluge; die Sterne im Schilde silbern.

Decken: b. s. (so jetzt nach Siegeln geführt).

Richard. (Taf. 12.)

Die Familie erhielt den Reichs(?)-Adel d. d. 11. Juni 1723. Näheres fehlt. Blühen in Luxemburg.

Wappen: In G. ein bis ans Schildeshaupt reichender b. Sparren, begleitet von 3 aufgehenden natürlichen Nelken.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Raville (Rollingen) Fhrn. (seit 18 saec.) (Taf. 12.)

Rheinischer Uradel, dessen Stammhaus Raldingen im Zweibrückenschen lag. Johann v. Raville erhielt durch Vermählung mit der Erbtochter derer v. Daun die Erbmarschallwürde des Herzogthums Luxemburg.

Wappen: Gevierteter r. Schild. I. und IV. 3 s. Sparren (Rollingen.) II. und III. s. Ankerkreuz.

Auf dem Helme ein natürlicher Pfauenrumpf auf g. Kissen stehend.

Decken: b. s.

Schäfer, Ritter. (Taf. 12.)

K. K. erblicher österreichischer Adel- und Ritterstand d. d. Wien 30. Aug. 1867 für Ferdinand Schäfer, grossherzoglich luxemburgischen Konsul in Wien, Ritter etc. Jetzt in Luxemburg.

Wappen: Getheilt von G. über B. Oben ein wachsender, r.-bezungter, # Doppeladler, unten ein von 3 aufgehenden g. Eicheln begleiteter g. Sparren.

2 gekrönte Helme. — Helm I.: wachsender g. Löwe. Helm II.: geschlossener Flug, der vordere Flügel von b. über g. getheilt, oben mit g. Stern belegt, der hintere g. über b. (ohne Stern) getheilt.

Decken: # g. - b. g.

Devise: (# auf g. Spruchband unter dem Schilde) Recte et suaviter.

Scherff. (Taf. 12.)

Kgl. sächsischer Adelstand d. d. 22. Juni 1824 für Friedrich Heinrich Wilhelm Scherff, fürstlich Lippeschen Legationsrath. D. d. 18. Aug. wurde derselbe in den niederländischen Adel recipirt, als niederländischer Bundestagsgesandter für das Grossherzogthum Luxemburg.

Wappen: Schräglinks getheilt von B. über Gr. durch g., linken Schrägbalken. Oben ein linksgekehrtes aufgerichtetes s. Einhorn, unten eine mehrfach gebogene nach der Theilung gestellte s. Schlange. Aus dem gekrönten Helme wächst ein linksgekehrtes s. Einhorn.

Decken: b. g. - gr. s.

Schildhalter: rechts s. Schlange, links s. Einhorn.

Devise: Per aspera ad astra.

Seyl. (Taf. 12).

Die Familie erhielt den Reichs(?)-Adel d. d. 2. April 1774. Näheres fehlt. Blühen im Luxemburgischen.

Wappen: In B. ein g.-behalsbandeter, s., laufen. der Windhund, begleitet von 3 (2. 1.) g. Nesselblüthen-

Aus dem Helme wächst der Windhund.

Decken: b. s.

Schildhalter: 2 natürliche Füchse.

Smackers, de. (Taf. 13.)

Reichs-Adel d. d. Wien 12. Febr. 1706 für Godefroid Ferdinand Smackers, kgl. spanischen Rath, aus Limburg stammend, Generalpächter der Steuern daselbst und Erwerber der Herrschaft Mirwart in Luxemburg.

Wappen: (nach dem Diplom 1706). In B. ein nach rechts segelndes g. Boot mit s. Segel (Namensanspielung, da smak Holländisch ein Flusschiff bedeutet).

Aus dem gekrönten Helme wächst ein gekrönter g. Löwe, ein r. Astkreuz in den Pranken.

Decken: # g. (sic.)

Schildhalter: 2 vorwärtssehende g. Löwen.

D. d. 13. Nov. 1728 erhielt des Nobilitirten Sohn Nicolas Edmond eine k. Adelsbestätigung wahrscheinlich mit folgendem veränderten Wappen wie wenigstens die Familie es jetzt führt. Das Schiff im # Felde, etwas anders gestaltet. Der Mast überhöht

von g. Edelkrone; der Löwe auf dem Helme ungekrönt, das Kreuz ein geastetes Passionskreuz in der rechten Löwenpranke.

Decken: # g.

Stockheim. (Taf. 13.)

Alte Familie von der ein Zweig noch heut mit ähnlichem Wappen (# Ast in S.) im Lüttichischen blüht. Sie ist verschieden von der rheinischen gleichnamigen Familie, welche 3 # Spitzen aufsteigend in G. führt.

Wappen: Gespalten, von G. und B. Vorn 5 schmale b. Balken hinten ein geasteter g. Pfahlweisgestellter Stubben.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Stoultgen. (Taf. 13.)

Reichs(?)-Adelstand d. d. 26. Febr. 1735 für Dominique Stoultgen. Die Nachkommen blühen in Luxemburg.

Wappen: In R. auf gr. Boden eine s. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel.

Auf dem Schilde die Edelkrone.

Tesch de Fresnois, Ritter. (Taf. 13.)

Reichsadel- (nicht Ritter-) Stand d. d. Wien, 17. Febr. 1724, nebst Prädikat »von Fresnois« und Wappenbesserung für Franz Wolfgang Tesch, Gutsbesitzer in Luxemburg.

Wappen (nach dem Diplom 1724): In G. zwei verschränkte, Mündung und Mundstück nach auswärts, letzteres abwärts kehrende b. Hüfthörner, zwischen denen (in der Mitte) ein r. Stern schwebt, ein dergleichen schwebt darunter, im Schildesfuss.

Auf dem b. g.-bewulsteten Helme ein r. Stern.

Decken: b. - g.

Vermuthlich nach einem (nirgends zu findenden) Ritterdiplom ist das Wappen vermehrt wie es jetzt geführt wird, nämlich durch einen über den Hörnern schwebenden vorwärts gekehrten # Büffelkopf; die Sterne sind hier alle achtstrahlig.

Var.: Die Jagdhörner gestürzt und nicht geschrägt, sondern zugewendet.

Thibault. (Taf. 13.)

Adelsdiplome von den Herzögen von Bouillon d. d. 3. Nov. 1702, d. d. 8. Juni 1716. d. d. 16. Jan. 1751 und d. d. 18. Febr. 1752. Das Geschlecht hat daselbst viele Ehrenstellen bekleidet.

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin 3 g. Sterne, in R. eine pfahlweis gestellte wie eine 8 verschlungene g. Schlange.

Auf dem Helme die Schlange wachsend.

Decken: r. g.

Schildhalter: 2 s. Windhunde mit r., g.-bordirten und g.-benagelten Halsbändern, stehend auf gr. Boden.

Thierry I., de, Fhrn. (Taf. 13.)

Reichs-Adelstand d. d. 25. März 1739 für Jean Thierry, erblichen Steuereinnehmer im Bezirk von Neufchateau. D. d. 28. Dez. 1822 wurde der Familie, Seitens des Königs Wilhelm I. der Niederlande der Adel anerkannt. Die Familie bedient sich (quo jure?) des Freiherrnstands.

Wappen: Unter b., mit 3 fünfstrahligen s. Sternen belegtem Schildeshaupte, in G. ein r., unten von r. Löwen begleiteter Sparren.

Aus dem Helme wächst ein r. Löwe.

Decken: r. g. - b. s.

Thierry II., de, Ritter. (Taf. 13.)

Verschieden von der vorigen Familie, Ursprung unbekannt. D. d. 3. Juni 1712 erhielt die Familie den Reichs-Ritterstand.

Wappen: In R. ein mit 3 # Mühleisen belegter s. Balken, begleitet von 3 s. Merletten (2. 1.).

Der mit fünfblättriger g. Krone gekrönte, b.-gefütterte Helm mit r. s. Decke trägt einen g.-gewäfften, s. Einhornrumpf.

Schildhalter: 2 vorwärtssehende g. Löwen, jeder ein Banner. wie der Schild bezeichnet haltend.

Tornaco, Fhrn. (Taf. 13.)

Alter Adel, seine bekannte Stammreihe bereits Mitte des 17. saec. mit Lambert de Tornaco, Oberbürgermeister von Saint Frond beginnend.

Stammwappen: In B. ein gemeines s. Kreuz.

Auf dem b. s.-bewulsteten Helme ein g. Stern zwischen offenem b.-s. Fluge.

Decken: b. s.

D. d. Wien 23. Jan. 1738 erhielten die Gebrüder v. Tornaco, welche ihren Adel über 200 Jahre zurückerwiesen hatten und zwar: Theodor Wilhelm, Herr der Herrschaft Lenz Sancti Servatii und Arnold Franz, kaiserlicher Oberst, Ritter des würtembergischen St. Hubertus-Ordens, Gouverneur des Fürstenthums Mömpelgard und bevollmächtigter Minister am kgl. französischen Hofe den Grafenstand für Reichs- und Erb-Lande, sowie das Prädikat »Wohlgeboren«. Nachkommen derselben kamen nach Luxemburg, wo ihnen der Freiherrenstand anerkannt wurde.

Wappen (nach dem Diplom 1738): Geviertet mit Herzsch. (Stammwappen). I. u. IV.: in g. ein halber # Adler am Spalt. II. u. III.: einwärtsgekehrt ein eisengeharnischter gebogener Arm mit Schwert.

2 gekrönte Helme. Helm I.: # Adler einwärtssehend. Helm II.: Der Arm ruhend.

Decken: # g.-rs.

Schildhalter: rechts ein wilder, laub-bekränzter und- beschürzter Mann, links ein g. (alias von B. über G. getheilter) Greif, jeder ein g.-befranztes und belanztes Banner haltend, rechts wie das Herz, links wie Feld II.

Devise: # auf s. (»rothschattirtem«) Bande: Virtus. nobilitat. (ex dip. cop.)

Trappé de Losange, Fhrn. (Taf. 14.)

Diese Familie stammt aus Lüttich. D. d. 10. Februar 1663 erhielt Herrmann Franz Trappé, Patrizier v. Lüttich den erblichen Reichs-Adel nebst Wappenbesserung und für seine Person den Ritterstand.

Wappen (nach dem Diplom 1663): Gevierter gr. Schild. I. u. IV. 3 (2. 1.) wie kleine Sparren gestaltete eiserne Fusseisen auf deren unterstem eine s. Taube rechtsgekrönt sitzt. II. u. III. g. Edelkrone mit 3 Blättern, in der Richtung eines rechten Schrägbalkens gestellt.

Auf dem gekrönten Helme mit bederseit g. gr. s. Decke ein s. Flug.

Gegenwärtig wird das Wappen etwas verändert geführt, die Fusseisen als s. »Dreiblätter«. Die Taube r.-gewäfft; auf dem Schilde eine neunperlige Krone.

Ueber eine Erhebung in den Freiherrnstand ist Nichts bekannt.

Traux de Wardin, Fhrn. (Taf. 14.)

Uradlige Familie, aus der zuerst Wernard de Traux, Besitzer der Herrschaft Ozo 1484 erwähnt ist. D. d. 26. Apr. 1803 erhielt den Reichs-Freiherrnstand Pierre Joseph de Traux als Freiherr Traux de Wardin. Dieser Titel wurde d. d. 3. Decbr. 1844 anerkannt von König Leopold I. dem Major der belgischen Cavalerie Wenceslaus Pierre Traux de Wardin.

Wappen: In S. fünf nebeneinander gestellte aufgerichtete, mit den seitlichen Spitzen zusammenstossende, r. Wecken, die mittlere mit g. Lilie belegt.

3 Helme. Helm I.: g.-gewäffter, ‡‡ wachsender Hirsch (Stammhelm). Helm II.: wachsender s. Adler, auf Brust und Flügeln belegt mit den 5 Wecken und Lilie, wie im Schilde. Helm III.: r.-bezungter, r.-gewäffter g., wachsender Löwe.

Decken: r. s.

Schildhalter: 2 Löwen wie auf Helm III.

Valensart. (Taf. 14.)

Luxemburger alter Adel, aus dem gleichnamigen Orte in der Gemeinde Janwigne, Kanton Estalle, stammend. Durch Zeugniss des Hauptmanns der Stadt Arlon, Pierre Ernest de Raville, wurde der Adel d. d. 28. Febr. 1600 anerkannt. Aus dieser Linie ist jetzt Leopold François-Henri Joseph de Valensart Bürgermeister der Gemeinde Schaltin.

Wappen: In S. 3 (2. 1.) Löwen, der obere rechts r., links ‡‡, unten b.

Aus dem Helme wächst ein natürlicher Fuchs, einen ‡‡ Hahn im Maul haltend.

Decken: r.-s.

Eine andere Linie, welche am 16. Febr. 1816 als freiherrlich anerkannt, am 23. Jan. 1836 erloschen ist, war die Linie der Freiherrn Billeté de Valensart; dieselbe entstand durch Vermählung des Joseph de Valensart 1717 (in 2ter Ehe) mit der Erbtochter Marie Bernardine Françoise de Billeté, wodurch das 1601 gestiftete Majorat dieser Familie auf ihr überging. Seine Nachkommen nahmen obigen Namen an.

Das vereinigte Wappen der Freiherrn de Billeté de Valensart ist geviertet vom Stammwappen. Valensart und dem Stammwappen Billeté: (in B. ein g. Balken, begleitet von 3 g. Ringen, belegt mit ‡‡ Mohrenkopf mit s. Stirnbinde. Mittelschild: (Wappen der † limburgischen Familie Mewen oder Meuwen) geviertet mit Herzschild, worin 3 s. Möven in ‡‡. 1. u. IV. gespalten; vorn 9 mal getheilt von G. und R. (Looz) hinten 2 aufgerichtete, abgewendete g. Lachse, begleitet von 4 (1. 2. 1.) g. Fussspitz-Widerkreuzen. (Chiny) II. u. III. gekrönter s. Löwe in R. (Heinsberg.)

Zwei Helme ohne Decken (sic.! müssen r.-s., b.-g. sein.) I.: s.-r. bewulstet; Stammhelm Valensart. II.: b.-g. bewulstet: zwischen offenem Fluge, vorn G. hinten b., ein g. Stern. (Billeté.)

Schildhalter: 2 g. widersehende Greifen.

Devise: »Qui non potest sperare, desperet nihil«.

Vaulx de Bleid. (Taf. 14.)

Notizen über Ursprung resp. Nobilitirung fehlen. Blühen in Luxemburg.

Wappen: In B. zwei aufgerichtete abgewendete g. Lachse, je ein g. Band im Maul haltend. Auf dem gekrönten Helm ein gr. Köcher, gefüllt mit 11 gr. Palmzweigen (Hahnfedern).

Decken: b.-g..

Schildhalter: zwei widersehende natürliche Löwen.

Veyder-Malberg, Fhrn. (Taf. 14.)

Luxemburger Uradel, aus Dasburg daselbst stammend; urkundlich schon 1380. Laurent de Veyder-Malberg war Ende saec. adliger Richter der Grafschaft Vianden. Sein Enkel Jean Henri war erst Pfandherr, dann Besitzer der Herrschaft Malberg, von welcher dessen Sohn Christoph den Beinamen annahm. Nach dessen kinderlosem Tode erbte sein Vetter Jean Jasques (al. Franz Moritz) Malberg und andere Herrschaften, und erhielt d. d. Wien 10. Jan. 1732 den Reichsfreiherrnstand.

Wappen (Diplom von 1732): Geviertet von G. und S. I. und IV.: schreitender ‡‡ Bär mit s. Halsband und Kette, die sich über den Rücken durch die Hinterbeine zieht. (Stammwappen.) II. und III.: r. Schildchen. (Malberg).

2 gekrönte Helme; I.: der Bär wie im Schilde zwischen offenem g.-‡‡. Fluge.

Decken: g. ‡‡. II.: Schildchen, wie Feld II./III. bezeichnet, zwischen zwei von R.-W. über Eck getheilten Büffelhörnern.

Schildhalter: rechts Bär wie im Schilde, links s. Bär mit r. Halsband und s. Kette, jeder eine Standarte — rechts wie Feld I, links wie Feld II bezeichnet — an g. Lanze haltend.

Devise: »Liber in vinculis.«

Waha, Fhr. (Taf. 14.)

Lüttichische Familie aus dem Stamme Looz, welcher wieder ein Zweig des Hauses Hennegau war. — Ramond de Looz de Duras, zweiter Sohn des Othon Grafen v. Duras war Herr der Herrschaft Wahart in Luxemburg und legte sich diesen Namen bei, der mit der Zeit in Waha abgekürzt und jetzt allein geführt wird. Die Familie bedient sich seit langer Zeit des Freiherrntitels.

Wappen: In R. ein g.-gewäffter Hermelin-Adler. Aus dem gekrönten Helme wächst derselbe.

Decken: r. und hermelin.

Willmar, Freiherren. (Taf. 14.)

Jean Pierre Christine Willmar. Generalmajor und belgischer Gesandter im Haag, Sohn des Staatsraths und Gouverneur von Luxemburg Jean Georges Wilmar, erhielt d. d. 3. Octbr. 1845 den belgischen Freiherrnstand und Adel.

Wappen: halbgetheilt und gespalten von B., G. und S. Vorn: oben g. Lilie, unten leer; hinten r. Löwe.

Auf dem gekrönten Helme eine g. Lilie.

Decken: b. g.

Schildhalter: 2 natürliche Löwen.

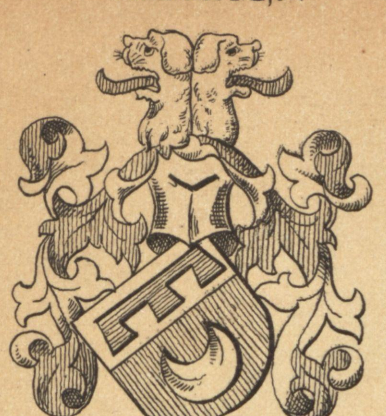
(NB. In der Beschreibung heisst es, dass das vordere Feld g. mit b. Schildeshaupt, worin die Lilie sei; nach der Zeichnung ist indessen die Schildestheilung wie oben).

Die eigentlich noch hieher gehörigen, früher im Luxemburgischen begüterten Familien derer v. Vigny und der Grafen v. Villers s. beim preussischen Adel.

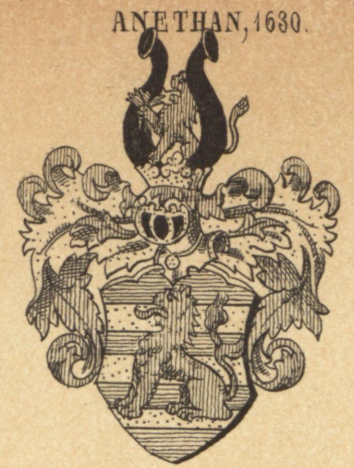
Register.

LUXEMBURGER ADEL.

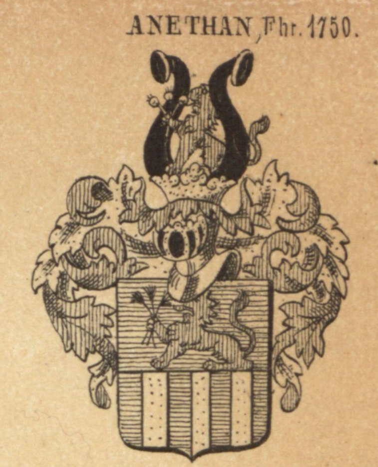
ALLAMONT, Gr.



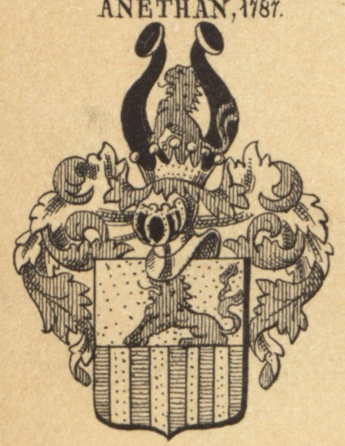
ANETHAN, 1630.



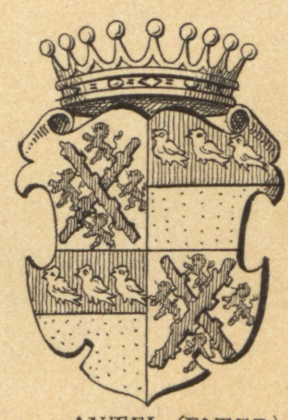
ANETHAN, Fhr. 1750.



ANETHAN, 1787.



ARNOULT-MEISEMBOURG.



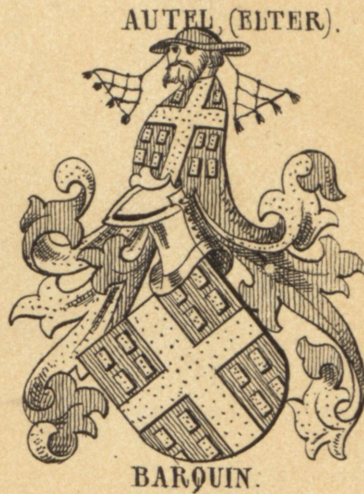
d'ARNOULT de SOLEUVRE.



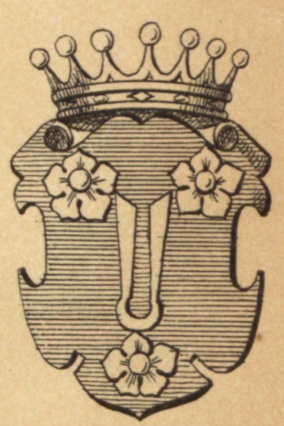
ARNOULDT.



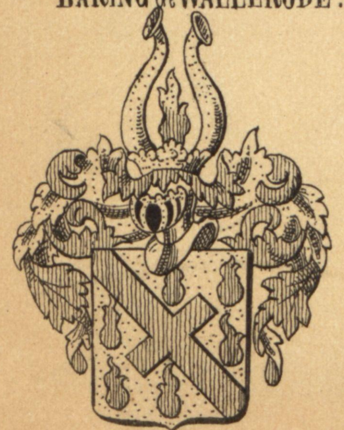
AUTEL, (ELTER).



BANDE de BREAUGIES.



BARING de WALLERODE.



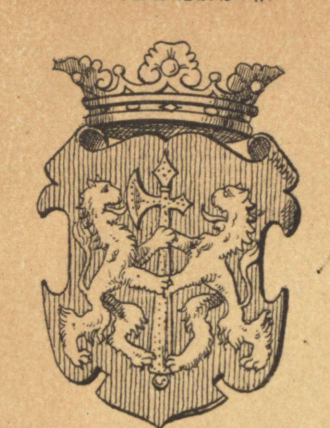
BARQUIN.



BAUR de KITZINGEN.

LUXEMBURGER ADEL.

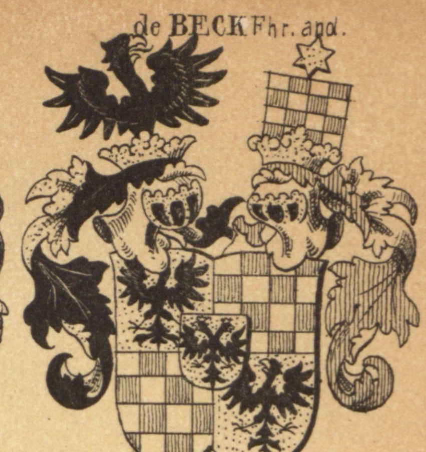
de BECK. St. W.



Fhr. de BECK.



de BECK Fhr. and.



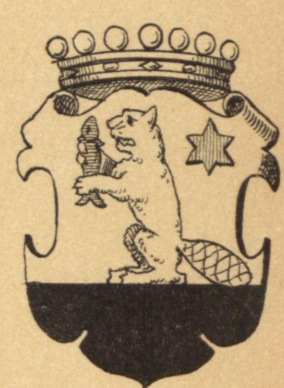
de BEYER.



Fhr. de BEYER.



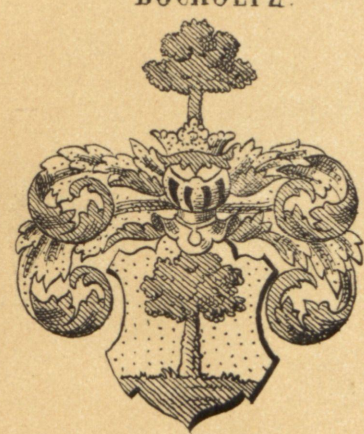
Fhr. de BIBER.



BLOCKHAUSEN.



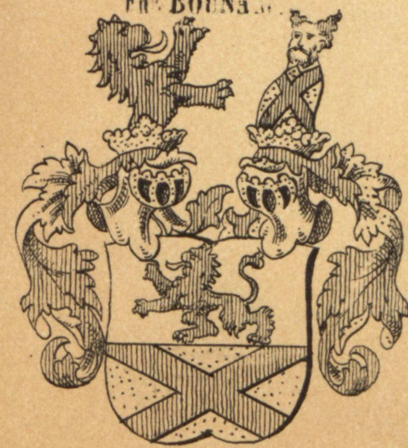
BOCHOLTZ.



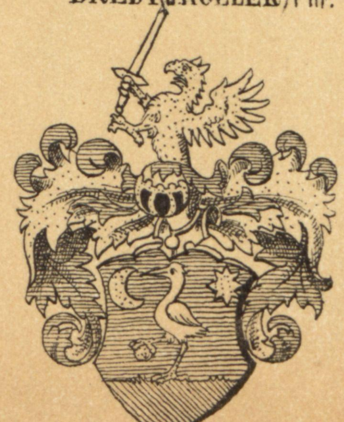
de BONHOME, Fhr.



Fhr. BOUNAM.



BREDY (v. KÖELER) Fhr.

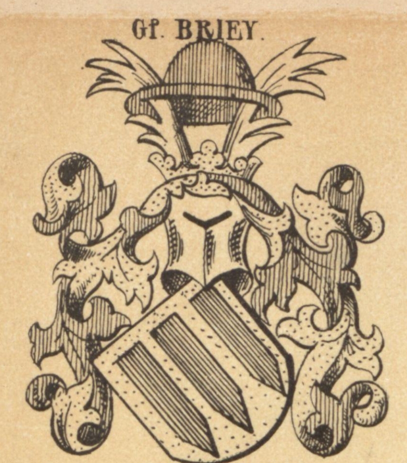


Gr. BRIAS.

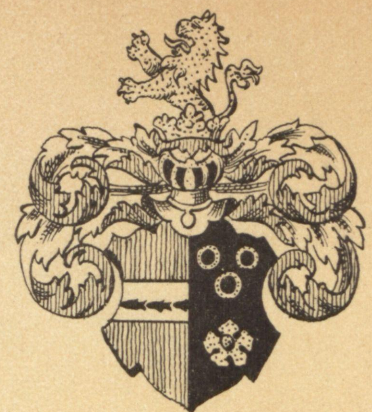


LUXEMBURGER ADEL.

Gf. BRIEY.



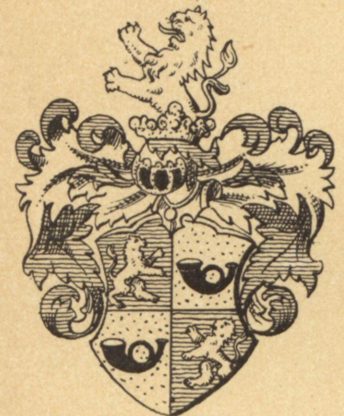
BRUM DE MIRAUMONT.



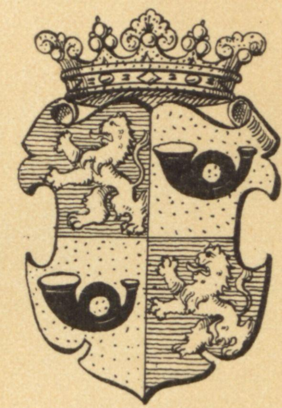
CAPITAINE.



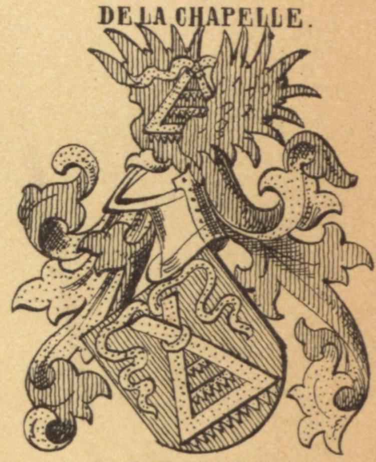
CASSAL.



CASSAL de BOMAL.



DE LA CHAPELLE.



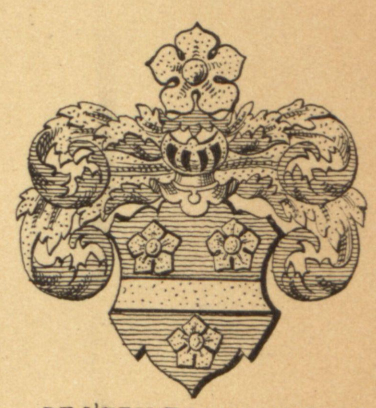
DE COLTE.



CUSTINE



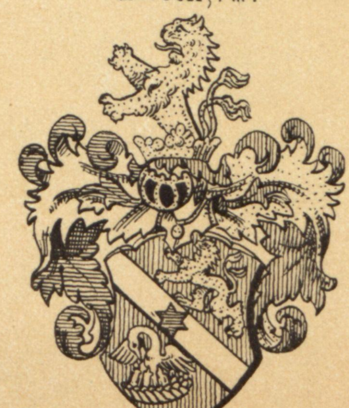
DURIEUX.



ELVERT.



ENSCH, Fhr.



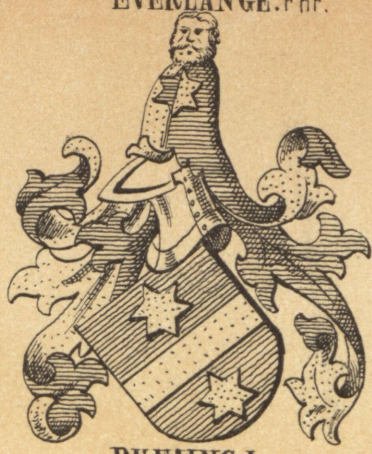
DE L'EPINE DE LA CURERÉAU.

LUXEMBURGER ADEL.

Fhr. EVERARD.



EVERLANGE. Fhr.



van EYLL.

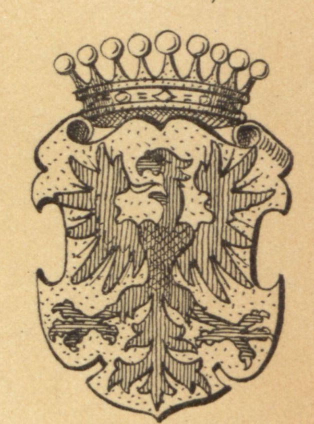
FAILLY Fhr.



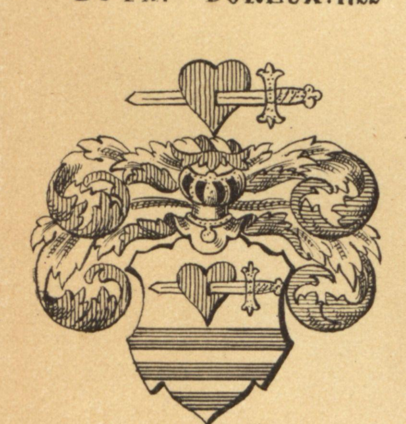
DU FAING, I.



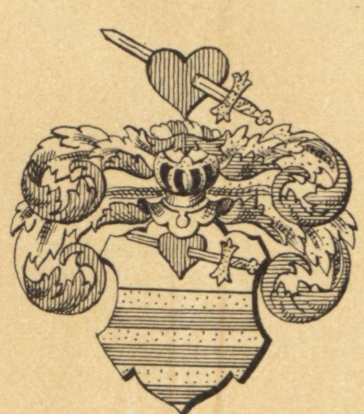
DU FAING, II.



DU FAY - DOREUX. 1722



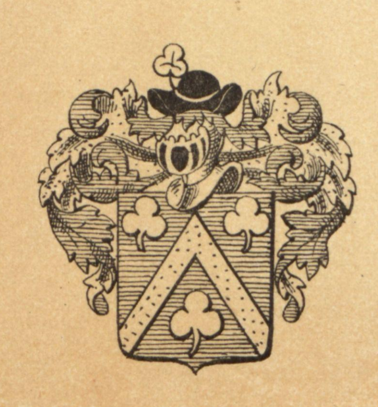
DU FAY, and.



FAVEREAU.



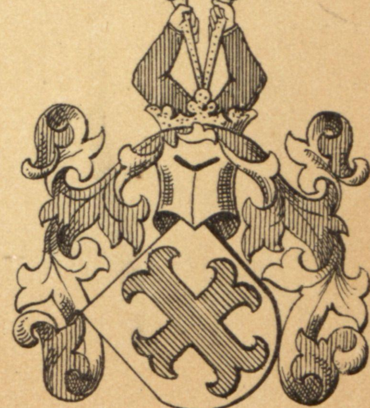
FELLER.



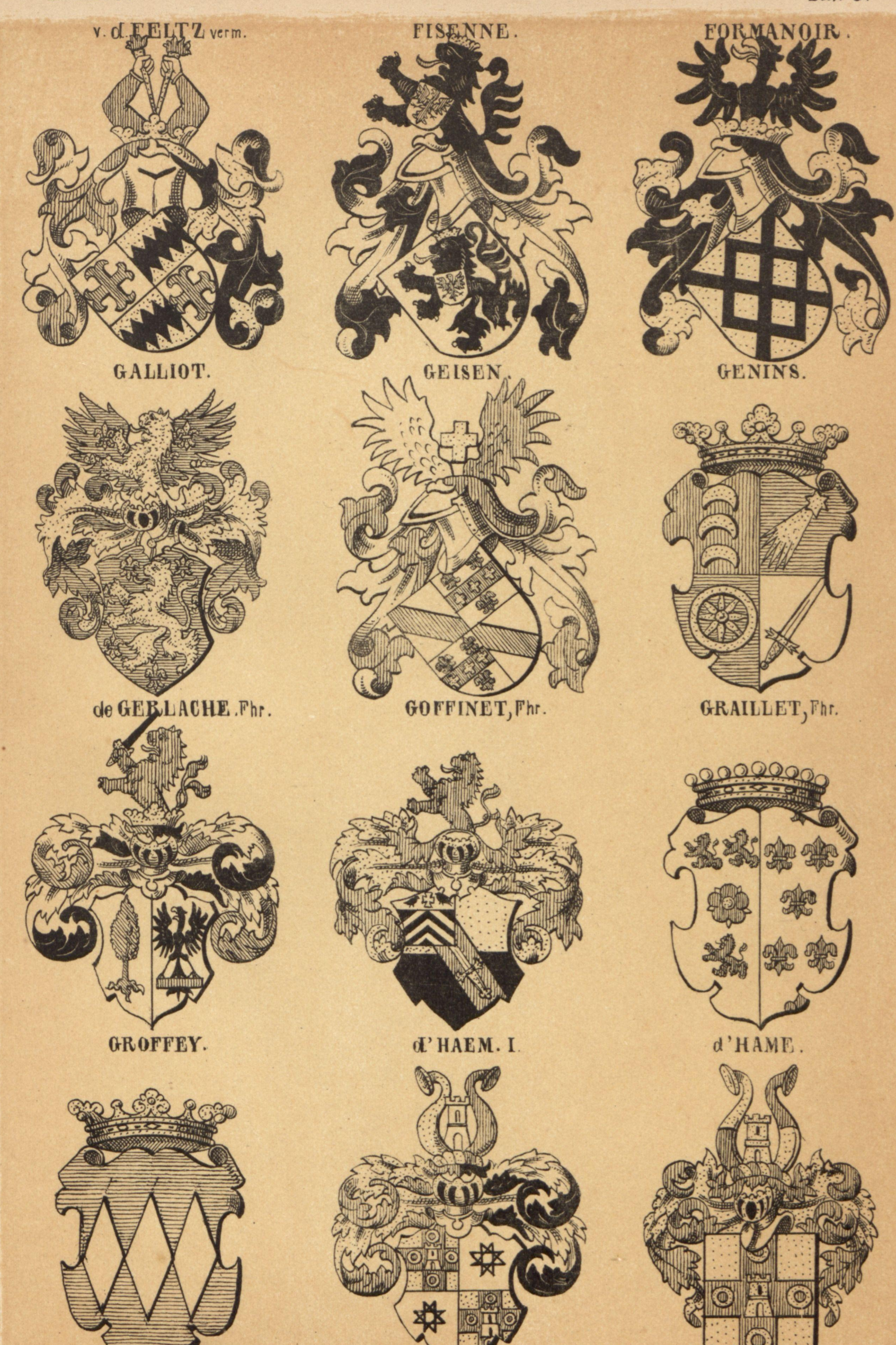
de FELTZ.



v. d. FELTZ.

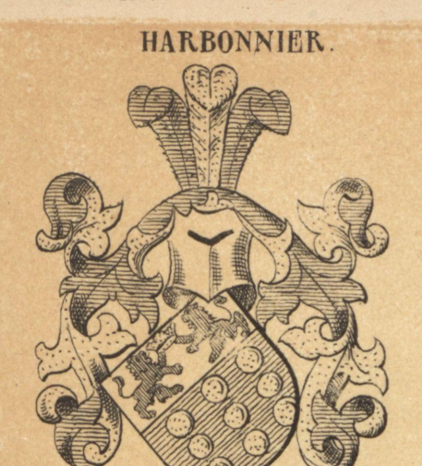


LUXEMBURGER ADEL.

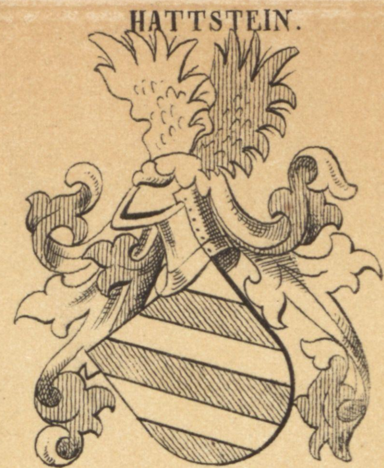


LUXEMBURGER ADEL.

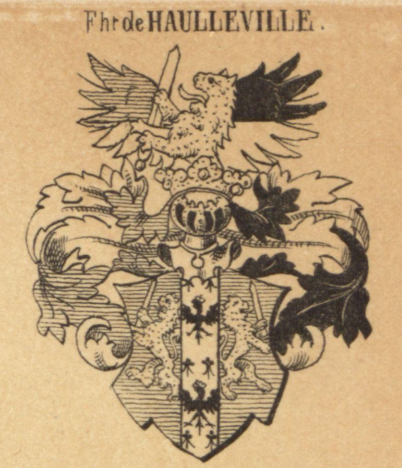
HARBONNIER.



HATTSTEIN.



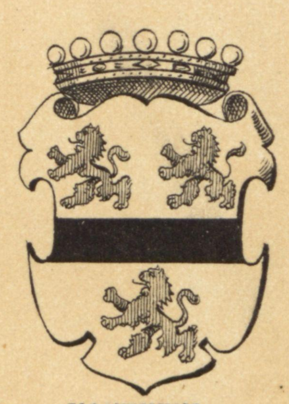
Fhr de HAULLEVILLE.



HAYMES, Fhr.



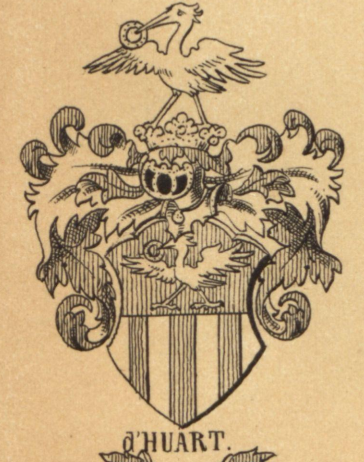
v. d. HEYDEN, Fhr.



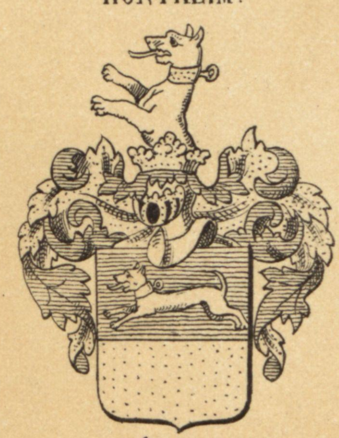
HOEFNAGLE de SCHUTBOURG.



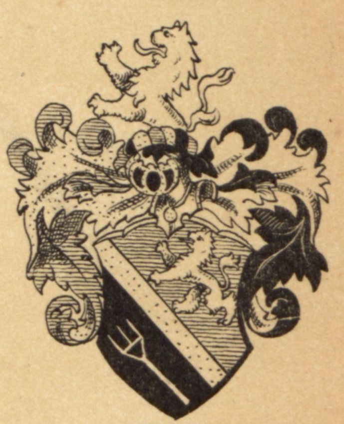
d'HOFFSCHMIDT de RESTEIGNE.



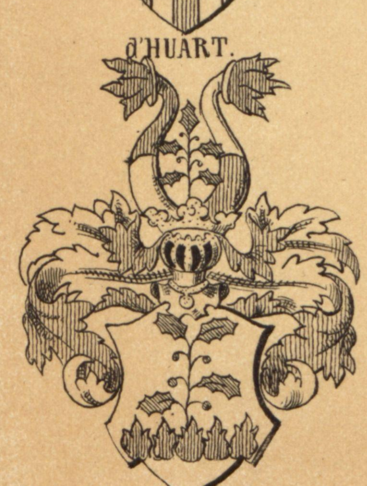
HONTHEIM.



HOUT gen. HOLLER.



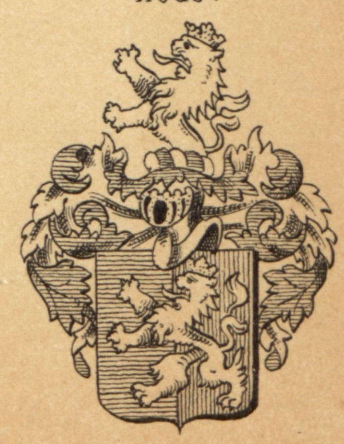
d'HUART.



d'HUART, and.

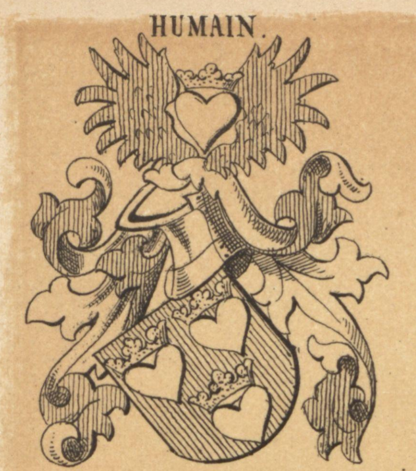


HUGO.

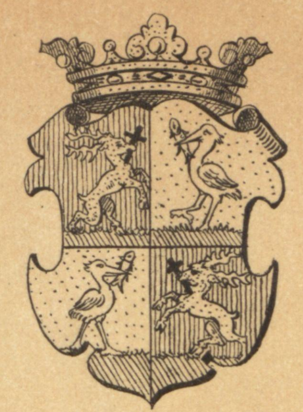


LUXEMBURGER ADEL.

HUMAIN.



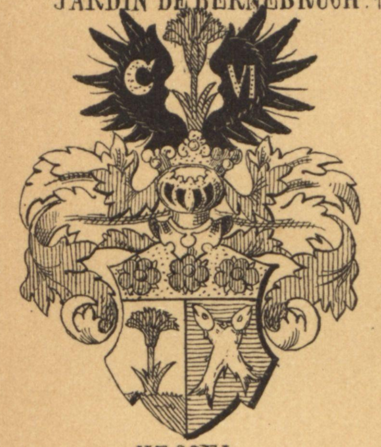
JACQUES de GRANDVOIRE.



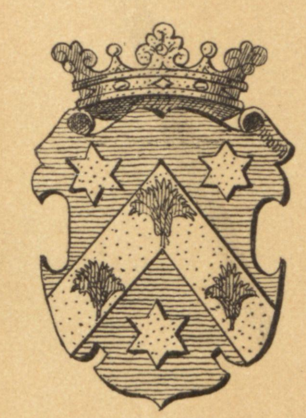
JARDIN.



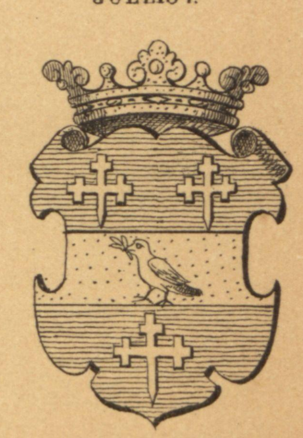
JARDIN DE BERNEBRUCH. 1721.



de l'JOEUNE.



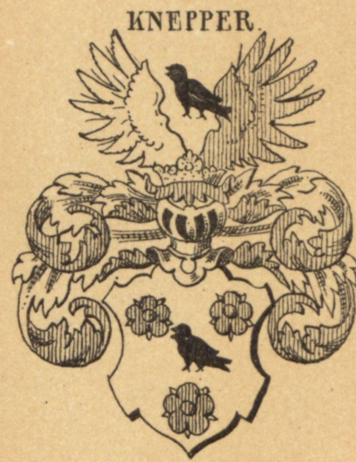
JOLLIOT.



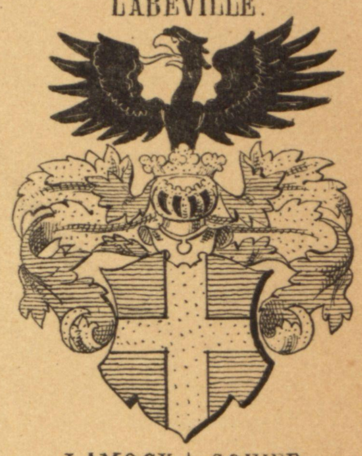
KESSEL.



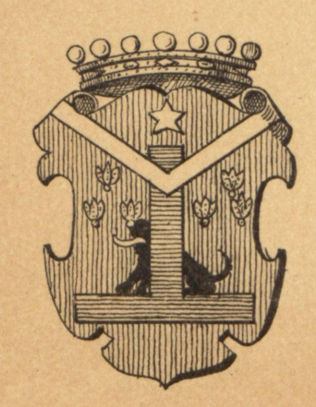
KNEPPER.



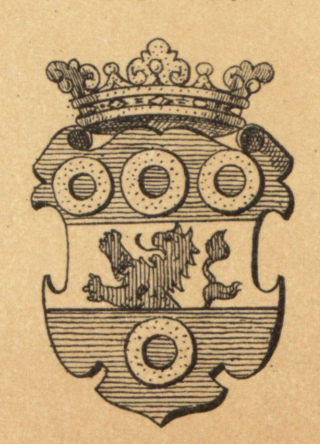
LABEVILLE.



LAFONTAIN.



LAITTRES.



LAMOCK de SOHIER.



LUXEMBURGER ADEL.

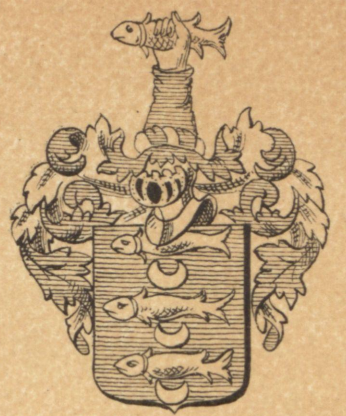


LUXEMBURGER ADEL.

MARCHES.



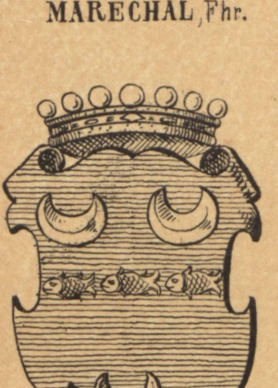
MARÉCHAL, 1602.



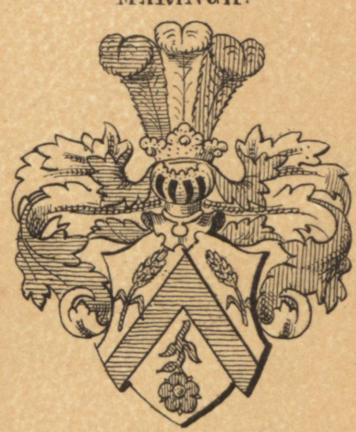
MARÉCHAL, 1738.



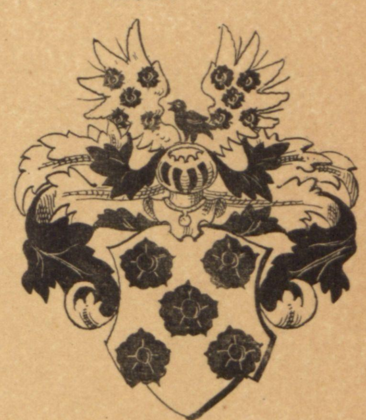
MARÉCHAL, Fhr.



MARINGH.



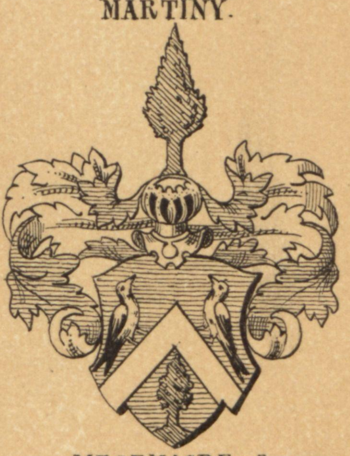
MARTINI.



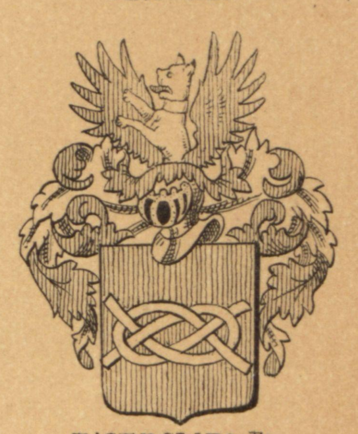
MARTINI, gen. MARTOZ.



MARTINY.

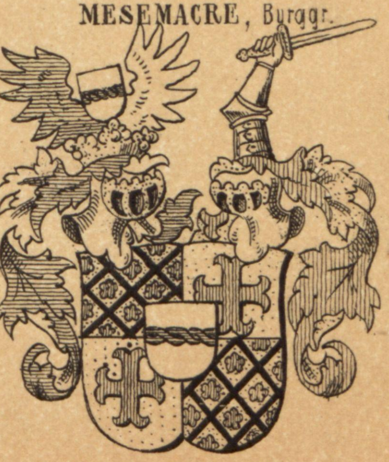


MATHELIN.

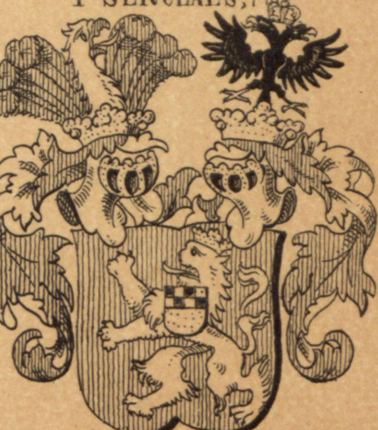


MESEMACRE.

MESEMACRE, Burggr.



T'SERCLAES, Fhr.



LUXEMRURGER ADEL.

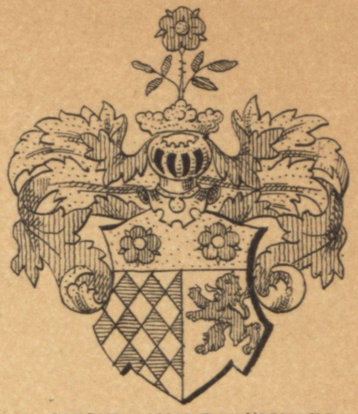
MESNIL.



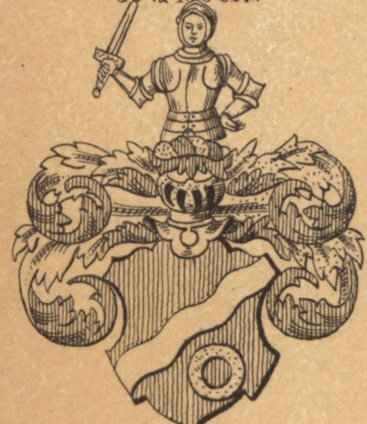
MIGETTE.




MIGNON.



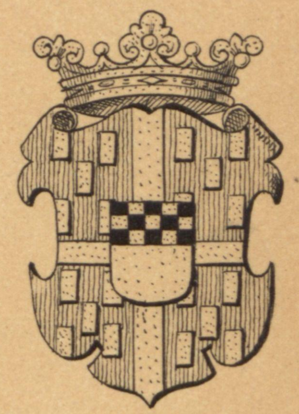
de la MOCK.



MOHR v. WALDT.



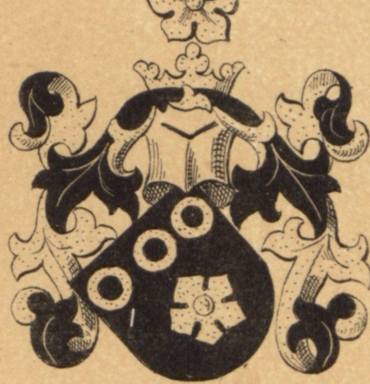
MOHR v. WALDT d'AUTEL.



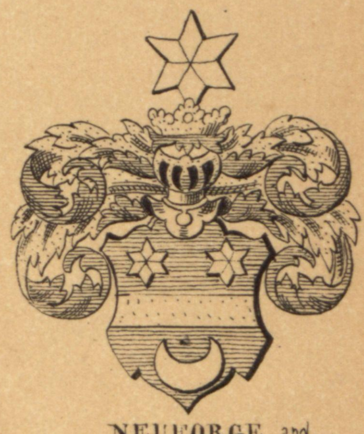
MOHR v. WALDT d'AUTEL and.



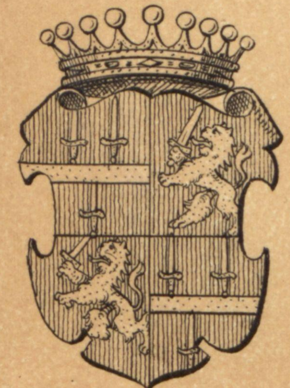
MONELIN.



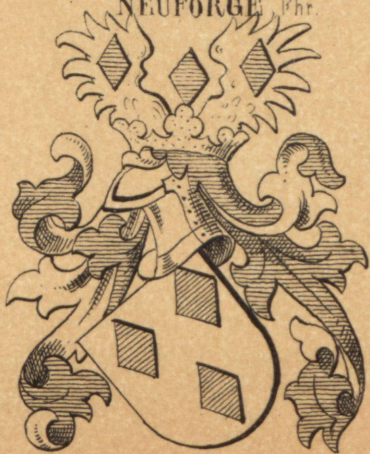
du MONT de RUSSY.



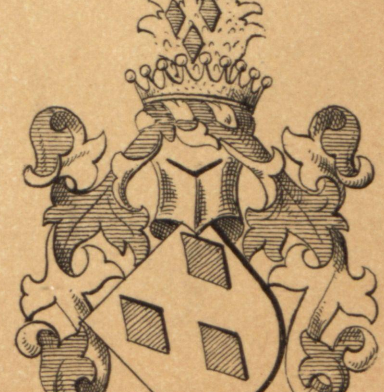
MONTIGNY.



NEUFORGE Fhr.

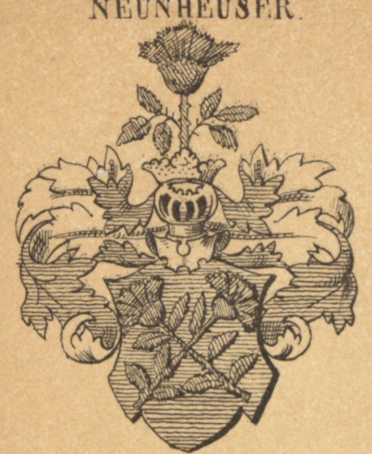


NEUFORGE, and.



LUXEMBURGER ADEL.

NEUNHEUSER.



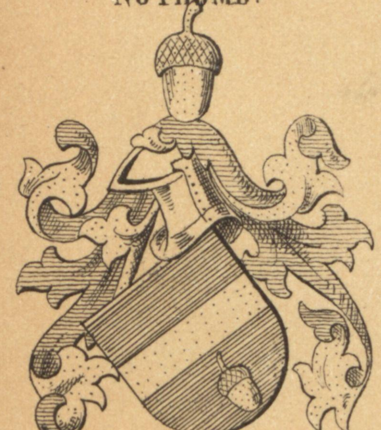
NISRAMONT.



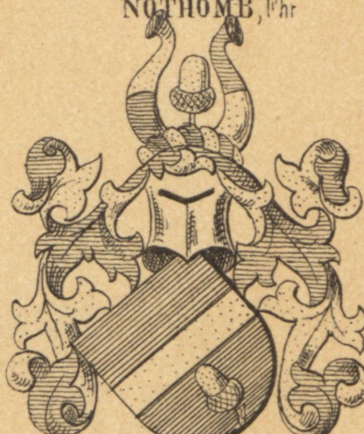
NONANCOURT.



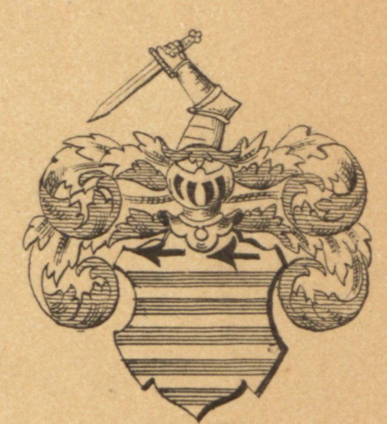
NOTHOMB.



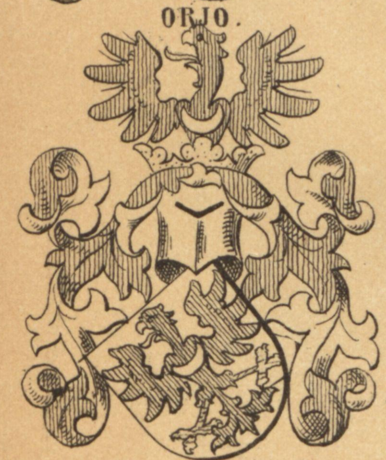
NOTHOMB, Fhr



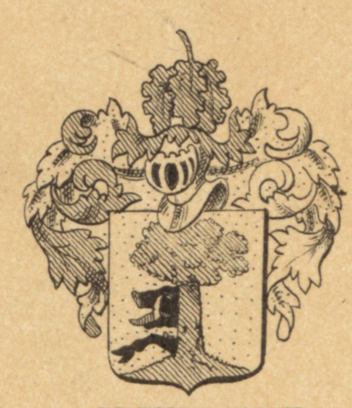
OLYMART.



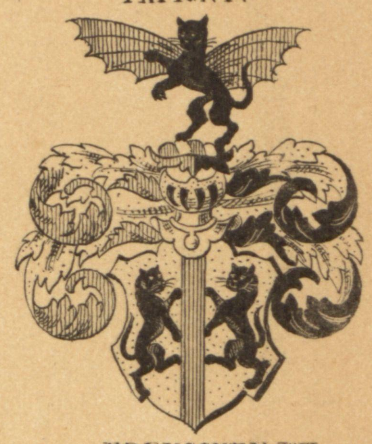
ORJO.



du BOST Mis d'OYE.



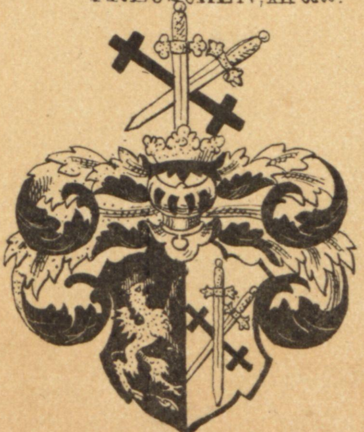
PAPIGNY.



PREUSCHEN, St=W.



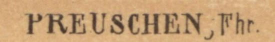
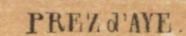
PREUSCHEN, XVI saec.



PREUSCHEN XVII saec.



LUXEMBURGER ADEL.

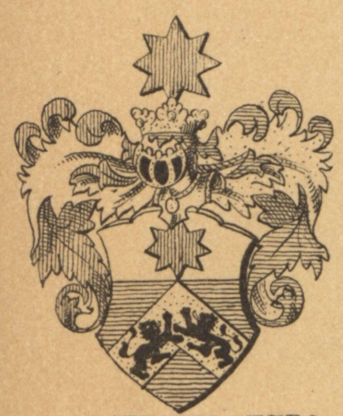
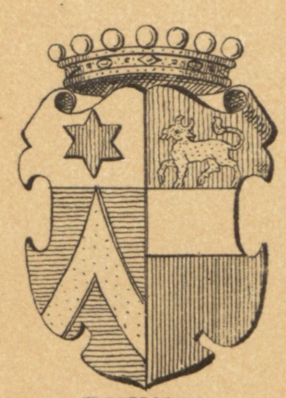
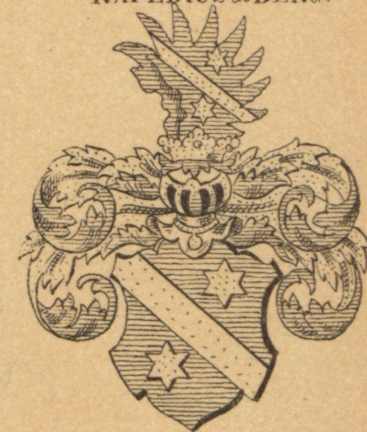



PREUSCHEN. 1788. | PREUSCHEN, Fhr. | PREZ d'AYE.

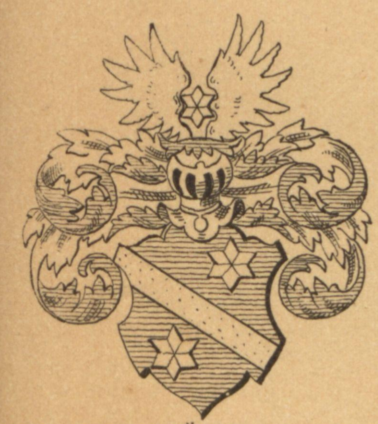




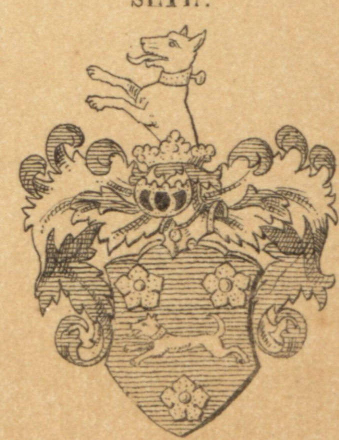
RANSONET. 1772. | RANSONNET. Fhr. | RAPEDIUS de BERG.

RAPEDIUS de BERG. | RICHARD. | ROLLINGEN.




SCHÄFER. | SCHERFF. | SEYL.

LUXEMBURGER ADEL.

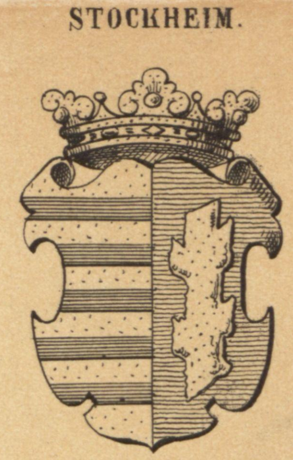
SMACKERS.



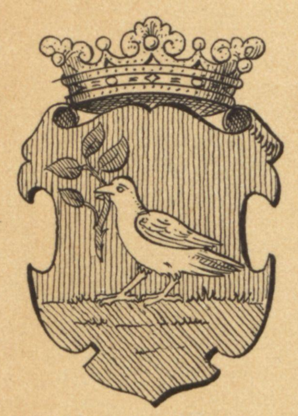
SMACKERS, II.



STOCKHEIM.



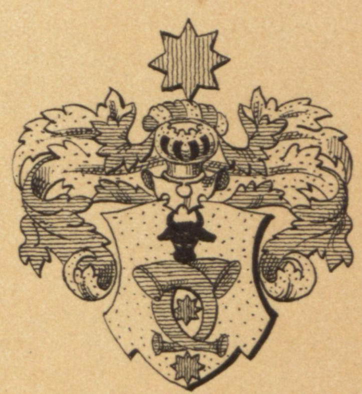
STOULTGEN.



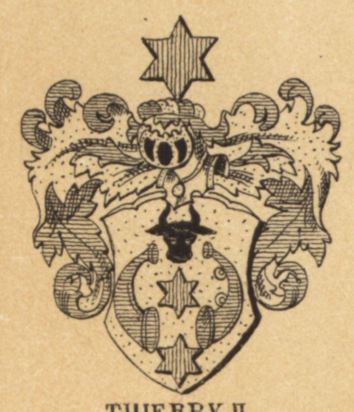
TESCH de FRESNOIS.



TESCH de FRESNOIS, II.



TESCH de FRESNOIS and.



THIBAULT.



THIERRY.

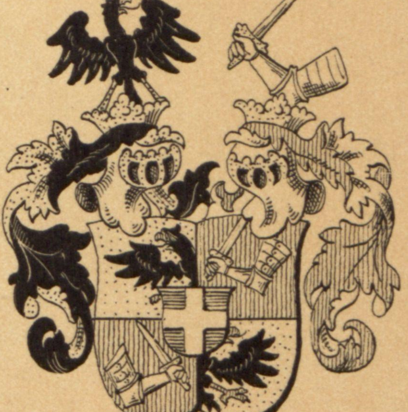


THIERRY, II.



TORNACO.

Fhr. TORNACO.



LUXEMBURGER ADEL.

